www.drobs-mk.de

drobs

Anonyme Drogenberatung e.V. Iserlohn

Für Infomaterial kontaktieren Sie uns gerne.

ARS-MK
Ambulante Rehabilitaton Sucht im Märkischen Kreis

Papilio

FRÜHINTERVENTION
FreD
BEI ERSTAUFFÄLLIGEN DROGENKONSUMENTEN

Joker
Jugend ohne Konsum erleben

JAHRESBERICHT

Iserlohn Lüdenscheid Werdohl

Anonyme Drogenberatung e. V. Iserlohn

Vorstand:

Volker Schmidt
1. Vorsitzender

Kai Maibaum
2. Vorsitzender

Peter Brühmann
Schatzmeister

Matthias Reuver
Vorstandsmitglied

Kirsten von der Crone
Vorstandsmitglied

Stefan Tertel
Geschäftsführer

Mitglied des Trägervereins sind die Städte bzw. Gemeinden:

Altena, Balve, Halver, Hemer, Herscheid, Iserlohn, Kierspe, Lüdenscheid, Märkischer Kreis, Meinerzhagen, Nachrodt-Wiblingwerde, Neuenrade, Plettenberg, Schalksmühle, Werdohl

Gefördert wird die Arbeit der Beratungsstellen:

durch das Land Nordrhein-Westfalen

V.i.S.d.P. Stefan Tertel (Geschäftsführer)
Fotonachweis Coverbild: Rolf Rutzen / Stadt Lüdenscheid

Inhalt

Träger **1**
Vorwort **4**
Anmerkungen der Redakteurinnen **6**
Gesamteinzugsgebiet **7**
Gruppenangebote 8
Klatschmohn (Gesamteinzugsgebiet) 8
Wendepunkt (Iserlohn) 9
Selbsthilfegruppe LOS (Lüdenscheid) 9
FreD (Iserlohn, Lüdenscheid, Werdohl) 10
Außensprechstunden 12
Jugendsprechstunde „Joker!?" (Iserlohn) 12
Werkstatt im Hinterhof (Iserlohn) 12
Außensprechstunde in der Institutsambulanz (Iserlohn) 13
Außensprechstunde Hagen-Elsey 13
Außensprechstunde Hellersen (Lüdenscheid) 14
Außensprechstunde Kierspe 14
Außensprechstunde Plettenberg 15
JVA Schwerte und Iserlohn 16
Prävention 17
Ambulant Betreutes Wohnen 18
Ambulante Reha Sucht 19
Gesamtstatistik **22**
Veranstaltungen 22
Fallzahlen und Beratungskontakte 22
Maßnahmenvermittlungen in externe Einrichtungen 23
Altersstruktur 23
Hauptsubstanzen 24
Kreisweite Gruppenangebote 25
Kreisweite Außensprechstunden 26
Weitere Kreisweite Angebote (ABW, ARS, PSB) 27
Interne Gremien 27
Standort Iserlohn **28**
Anschrift und Ansprechpartner 28
Vorwort zum Standort 30
Statistik zum Standort 32
Stadt Hemer 36
Stadt Iserlohn 40
Streetwork Südliche Innenstadt 42
Substitution im nördlichen Märkischen Kreis 44
Standort Werdohl **48**
Anschrift und Ansprechpartner 48
Vorwort zum Standort 49
Statistik zum Standort 50
Stadt Altena 54
Stadt Balve 56
Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde 58
Stadt Neuenrade 62
Stadt Plettenberg 64
Stadt Werdohl 68
Standort Lüdenscheid **72**
Anschrift und Ansprechpartner 72
Vorwort zum Standort 73
Statistik zum Standort 76
Stadt Halver 80
Gemeinde Herscheid 82
Stadt Kierspe 84
Stadt Lüdenscheid 86
Aktionstage in Lüdenscheid 87
Stadt Meinerzhagen 90
Gemeinde Schalksmühle 92
Förderverein **94**
Notizen **95**

Werbeanzeigen
Euro-Schulen Märkischer Kreis 31
Daten-Service Grün 35
Privatgymnasium Iserlohn 45
Fachklinik Ostberge 67
Sparkasse Lüdenscheid 75

Vorwort zum Jahresbericht 2019

Zu Beginn des Jahreswortes stellt sich wie jedes Jahr die Frage: Was ist das Wichtigste? Was interessiert die Leserin bzw. den Leser am meisten? Was hat die DROBS in 2019 geleistet? Alleine auf der DROBS-Homepage (www.drobs-mk.de) sind unter „News" 66 Aktivitäten dokumentiert, die teilweise in diesem Jahresbericht auch ausführlicher dargestellt sind. Neben diesen überwiegend suchtpräventiven Projekten wurden 1050 Klientinnen bzw. Klienten beraten (100 mehr als im Vorjahr). Es fanden 5107 Kontakte statt, 182 Entgiftungen und 191 Drogentherapien wurden beantragt und vermittelt (jeweils so viele wie noch nie).

Suchtprävention wurde von René Sadowski organisiert und durchgeführt, der leider zum 1.8.2019 seinen Dienst nach 15 Jahren bei der DROBS beendete und in den Schuldienst wechselte. Im April fanden die Aktionstage „Sucht hat immer eine Geschichte" in Lüdenscheid statt. Die Auftaktveranstaltung im Lüdenscheider Rathaus hatte den exzessiven Medienkonsum von Jugendlichen zum Thema und füllte den gesamten Ratssaal. Ein weiteres Highlight seiner Arbeit fand während der Sommerferien statt: das von ihm in Kooperation mit dem Kreisjugendamt organisierte Suchtcamp „Du kannst auch ohne". Wir danken Herrn Sadowski für seine gute Arbeit, sein Engagement und die hohe Fachlichkeit und wünschen ihm in seiner neuen Wirkungsstätte alles Gute!

Im Rahmen dieses Vorworts gilt nicht nur ihm Dank; sondern allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Vorstandsmitgliedern, den Delegierten unserer Mitglieds-Gebietskörperschaften, aber auch allen Kooperationspartnern, ohne die Suchtprävention, Beratung und Suchtbehandlung im MK in diesem Umfang nicht möglich gewesen wäre – Herzlichen Dank!

Sucht und Abhängigkeit sind zentrale Themen unserer Gesellschaft, da sie viele Menschen betreffen; viele (mit-)betroffene Angehörige, auch Kinder und Jugendliche, belasten und beschränken. Da wundert es, dass Städte Sozialberichte erstellen und es ihnen gelingt, nicht an einer Stelle die Worte: Sucht, Alkoholabhängigkeit oder Drogenkonsum zu verwenden. Suchtkranke sind immer auch Bürgerinnen und Bürger – die DROBS versteht sich als parteiliche Fachberatung, die auf Versorgungsdefizite und Ungleichheiten hinweist. Es gilt eine differenzierte ambulante Sucht- und Drogenhilfe zu erhalten und (da wo notwendig) auszubauen. Sparvorstellungen versuchen zu begründen, dass die Beratung von Konsumentinnen und Konsumenten von legalen Rauschmitteln (z.B. Alkohol) doch mit den Drogenberatungsstellen zusammengelegt werden könnten – nach dem Motto „…ist doch alles Sucht…" Hierfür gibt es keine wissenschaftliche Begründung. Es käme auch kaum einer auf den Gedanken zu fordern, dass Hals-, Nasen- und Ohrenmedizin mit der Gynäkologie zusammengelegt werden könnten. Für die Finanzierung dieses differenzierten und fachlich begründeten Hilfesystems ist dem Märkischen Kreis, den Mitgliedsgemeinden und dem Land NRW zu danken!

Erreichbare dezentrale niedrigschwellige Angebote sind notwendig (u.a. Substitution, Konsumräume) - hierbei ist in Flächenkreisen auf eine gleiche Verteilung von Zugängen zu Beratungsdiensten zu achten; so wird Teilhabe in der Fläche trotz der Suchterkrankung ermöglicht und die Konzentration von Rauschmittelkonsumenten in einzelnen Quartieren nicht gefördert.

Gruppenangebote für Kinder aus suchtbelasteten Familien (z.B. „Trampolin") müssen Standard werden und Beratungsangebote für Jugendliche mit exzessivem Medienkonsum sind mittelfristig notwendig. Möglichkeiten der Digitalisierung sind für die ambulante Drogenhilfe zu entwickeln und werden die Beratungsarbeit weiter verändern.

Wir freuen uns auf die Herausforderungen und werden Ihnen in den nächsten Jahresberichten mitteilen, wie sich die ambulante Drogenhilfe im Märkischen Kreis weiterentwickelt hat.

Es grüßt Sie herzlich aus der DROBS-Geschäftsstelle

Stefan Tertel
DROBS-Geschäftsführer

Anmerkungen der Redakteurinnen

Im letzten Jahr haben wir viele positive Rückmeldungen zum Jahresbericht der DROBS im neuen Design bekommen. Das freut uns als Redakteurinnen natürlich sehr und motivierte uns, auch in diesem Jahr wieder am Jahresbericht weiter zu feilen und einige kleinere Änderungen vorzunehmen.

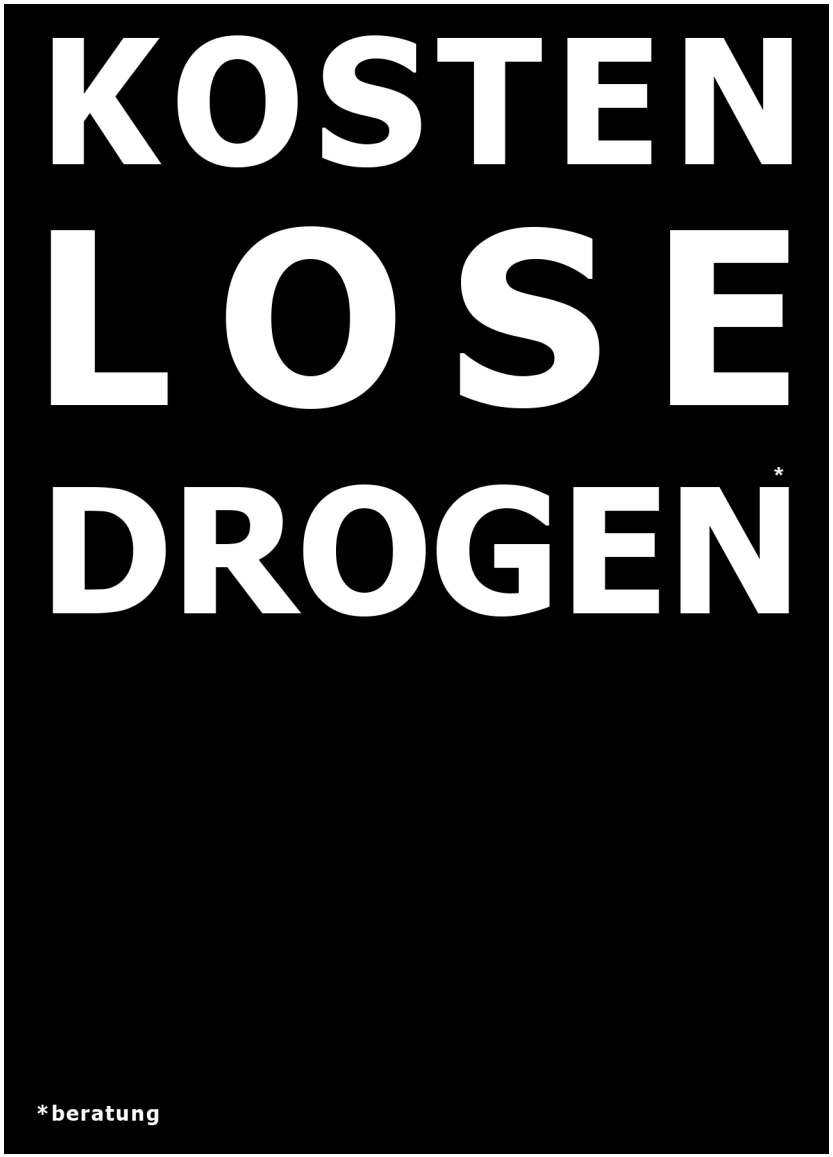
Wir haben zum Beispiel nun festgelegt, dass jedes Jahr ein anderes Coverbild zu sehen sein wird. Und zwar immer jeweils eine andere Stadt oder Gemeinde aus dem Märkischen Kreis, die zum Einzugsgebiet der DROBS gehört. In diesem Jahr haben wir uns für die Stadt Lüdenscheid entschieden, da wir im April 2019 die Besonderheit hatten, dass wir gemeinsam mit vielen Kooperationspartnern der Stadt die Aktionstage „Sucht hat immer eine Geschichte" durchgeführt haben. Vielen Dank an die Stadt Lüdenscheid für die Bereitstellung des Coverbildes.

Eine weitere Änderung ist beispielsweise die Darstellung der Veranstaltungen, welche die DROBS im Jahr 2019 durchgeführt hat. Wir haben uns dazu entschieden, die Veranstaltungen ab diesem Jahr in sechs verschiedene Kategorien zu gliedern, um das differenzierte Angebot der DROBS deutlich zu machen. Wenn sich die Zahlen nun im Vergleich zum Vorjahr verändert haben, liegt das an der genaueren Zählung und Differenzierung der Veranstaltungen und der erreichten Personen.

Last but not least, möchten wir uns an dieser Stelle sehr herzlich bei denjenigen bedanken, die diesen Jahresbericht (auch anonym) durch Spendengelder unterstützt haben.

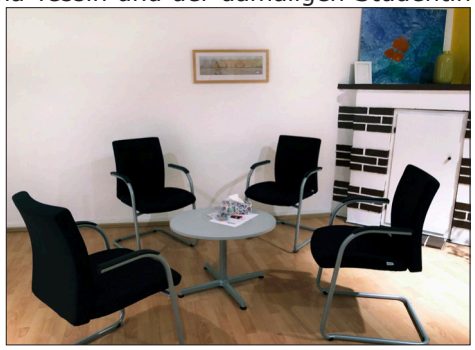
Jenny Fisch
DROBS-stellv. Geschäftsführerin

Marleen Emmerich
DROBS-Standort Werdohl



Klatschmohn (Gesamteinzugsgebiet)

Der Gesprächskreis für Angehörige von Drogenkonsumenten „Klatschmohn", als Angebot der Anonymen Drogenberatung e.V. Iserlohn, der durch die Drogenberaterin Catharina Tessin begleitet wurde, fand im Jahr 2019 an fünf Abenden und zuletzt am 14. Mai statt. Der Gesprächskreis wurde im Jahr 2004 von Catharina Tessin und der damaligen Studentin und heutigen Mitarbeiterin Rebekka Rollmann gegründet. Aufgrund der starken Nachfragen besorgter Eltern von überwiegend Cannabiskonsumierenden, entwickelte sich die Idee, diesen Gesprächskreis zu gründen, um Angehörigen Informationen, Unterstützung, Begleitung und Austausch mit anderen Betroffenen zu bieten. Wir stellten fest, durch eine kontinuierlich zurückgehende Teilnehmerzahl, dass Angehörige von Drogenkonsumenten aktuell einen anderen Bedarf an Unterstützung wünschen. Aus diesem Grund haben wir ein neues Angebot für den DROBS - Standort Iserlohn geschaffen. Bei Bedarf halten wir den Gesprächskreis „Klatschmohn" weiterhin vor.



Angehörigen- und Elternberatung

Bei unserem neuen Angebot bieten wir eine spezielle Beratung für Eltern, Angehörige, Partner*innen und Kinder von Drogenabhängigen. Interessierte können gerne persönlich oder telefonisch Kontakt mit uns aufnehmen. Termine für die Sprechstunde sind nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

Catharina Tessin
DROBS-Standort Iserlohn

Kontakt:
Catharina Tessin
Tel: 02371-22851
tessin@drobs-mk

Gruppenangebote

Gruppen-angebote

Wendepunkt (Iserlohn)

Die Selbsthilfegruppe Wendepunkt ist eine Gruppe für Drogenkonsumenten, Alkoholiker, Tablettenabhängige und Angehörige. Jeder ist willkommen und kann die Gruppe ohne Anmeldung besuchen und entscheiden ob die Gruppe für sie/ihn das richtige ist.

Jeden Freitag von 19:00 - 20:30 Uhr Am Dicken Turm 9 58636 Iserlohn	**Kontakt:** Ralf Schriefers Tel: 0176 - 6683 2700

Selbsthilfegruppe LOS (Lüdenscheid)

Bedingt durch den gravierenden Wasserschaden in den Räumlichkeiten der DROBS im Frühjahr 2018, benötigte die Selbsthilfegruppe einen neuen Raum für ihre Treffen, den sie dann im Selbsthilfekontaktkaffee auch fand. Seit dem Frühjahr 2019 finden die Treffen wieder wie gewohnt jeden Donnerstag um 18:00 Uhr in den Räumlichkeiten der DROBS statt.

Zu den besonderen Aktionen in 2019 zählte ein Vortrag, der im Rahmen der Aktionswoche „Sucht hat immer eine Geschichte" am 11.4.19 stattfand. Der Referent Herr Peter Bandali stellte das Thema „Zusammenhang zwischen Kindheit und Suchtgefährdung" vor. Darüber hinaus gab es noch einen Tagesausflug nach Castrop-Rauxel mit Minigolf und gemeinsamen kulinarischem Erlebnis und einer Adventsfeier mit Abendessen in der Pöppelsheimer Mühle.

Klaus Hillebrand
DROBS-Standort Lüdenscheid

Selbsthilfegruppe LOS Jeden Donnerstag um 18:00 Uhr	**Kontakt:** Gruppentelefon Tel: 0178 - 5265 774 www.SHG-LoS.de kontakt@SHG-Los.de

Eine Anmeldung ist für die Gruppenteilnahme nicht erforderlich, jedoch empfiehlt sich eine Kontaktaufnahme im Vorfeld!

FreD (Iserlohn, Lüdenscheid, Werdohl)

Frühintervention für erstauffällige Drogenkonsumenten

Wir als Mitarbeiter der Drogenberatungsstelle und zertifi-zierte FreD Trainer blicken nunmehr auf zahlreiche Kurse zurück und haben uns entschieden, in diesem Jahr einen kurzen Rückblick vorzunehmen.

Seit 2013 ist FreD als frühinterventives Präventionspro-gramm bei erstauffälligen Drogenkonsumenten ein fester Bestandteil der Prophylaxe, mittlerweile sind 37 Kurse mit weit mehr als zweihundert Teilnehmern durchgeführt wor-den und das frühinterventive Präventionsprogramm für erstauffällige Drogenkonsumenten hat sich durch gute Kooperationen sowie ein gutes Netzwerk hier im Märki-schen Kreis etabliert.

In diesem Jahr sind fünf Kurse angeboten worden. Auffällig ist, dass trotz zahlreicher Anmeldungen teils nur wenige Teilnehmer erreicht werden konnten, beziehungsweise den Kurs regulär beendeten. Die Kursteilnehmer wiesen zudem vermehrt extremere Konsummuster und -erfahrungen auf und zeigten oftmals extreme Verhaltens-auffälligkeiten neben dem Konsum. Dies stellt uns Mitar-beiter zunehmend vor die Herausforderung, die Kursinhal-te anzupassen und die Teilnehmer zur Auseinanderset-zung mit ihrem Konsumverhalten zu motivieren.

FRÜHINTERVENTION
FreD
BEI ERSTAUFFÄLLIGEN
DROGENKONSUMENTEN
www.lwl-ks.de · www.lwl-fred.de

Um diese Veränderungen auch an die weiteren Kooperati-onspartner zu transportieren luden wir dieses Jahr zu ei-nem Treffen mit allen weiteren beteiligten Institutionen aus den Jugendämtern und Bewährungshilfen ein, wobei festzustellen war, dass auch die Kooperationspartner ähn-liche Erfahrungen aus ihrer Praxis zu berichten wussten.

Wir werden weiter bemüht sein, durch das Angebot und die ständige Anpassung der Programminhalte zahlreiche Risikogruppen zu erreichen, um im Sinne der Suchtpro-phylaxe zu agieren.
Für das Jahr 2020 sind bereits zwei neue Kurse geplant- die ersten Teilnehmer werden wir im Februar und Juni nächsten Jahres in den Räumlichkeiten der DROBS begrüßen.

Gruppenangebote

Gruppen-angebote

Zur Teilnahme am **FreD-Kurs** sind ein Vorgespräch und ein Reflektionsgespräch verbindlich. Die Kurse finden an drei Tagen unter der Woche **ab 17.00 Uhr** in den Räumen der Beratungsstellen Werdohl oder Lüdenscheid statt und umfassen insgesamt **8 Zeitstunden**.

Daniel Kämmer
DROBS-Standort Werdohl

Bernd Weißflog
DROBS-Standort Lüdenscheid

Kontakt:
Bernd Weißflog (Lüdenscheid)
Tel: 02351 – 27707
bernd.weissflog@drobs-mk.de

Jugendsprechstunde „Joker!?" (Iserlohn) Jugend ohne Konsum erleben!?"

Die offene Sprechstunde für Jugendliche und Heranwachsende bis 21 Jahre richtet sich an drogenkonsumierende junge Menschen, die in Iserlohn oder Hemer gemeldet sind. Der Mitarbeiter Christian Bodächtel steht den Interessierten jeden Dienstag im 1. OG des Kinder- und Jugendzentrums Karnacksweg zur Verfügung.

Jugendsprechstunde „JoKer!?" Jeden Dienstag Zwischen 16 und 19 Uhr Karnacksweg 44, 1.OG	**Kontakt:** Christian Bodächtel Tel: 02371 – 22851 bodaechtel@drobs-mk.de

Eine vorherige Terminabsprache ist nicht erforderlich.

Werkstatt im Hinterhof (Iserlohn)

Die „Werkstatt im Hinterhof" ist ein niederschwelliges Angebot für Menschen, in den Bereichen Suchtproblematik, Langzeitarbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit. In der Kooperation zwischen der Drobs und den Mitarbeitern der Werkstatt, als auch mit den Betroffenen vor Ort, ergeben sich die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme, Gesprächsangebote und entsprechender Hilfen.
Jeden Montag von 08:30-11:30 Uhr ist der Mitarbeiter der Drobs, Heinrich Isken in den Räumlichkeiten der Werkstatt anzutreffen.

Außensprechstunde Werkstatt im Hinterhof Jeden Montag im Monat von 08:30 -11:30 Uhr	**Kontakt:** Heinrich Isken Tel: 02371 – 22851 isken@drobs-mk.de

Eine vorherige Terminabsprache ist nicht erforderlich.

Außensprechstunde in der Institutsambulanz (Iserlohn)

Die Außensprechstunde findet jeden Dienstag (i.d.R. vormittags) in den Räumlichkeiten der Institutsambulanz Iserlohn, Hardtstraße 47 in 58644 Iserlohn statt.
Frau Rollmann bietet dort die psychosoziale Betreuung für die substituierte Klienten an.

Außensprechstunde in der Institutsambulanz Iserlohn Jeden Dienstag (i.d.R. vormittags)	**Kontakt:** Rebekka Rollmann Tel: 02371 – 22851 rollmann@drobs-mk.de

Eine vorherige Terminabsprache ist nicht erforderlich.

Außensprechstunde Hagen-Elsey

Im Rahmen der Kooperation unterhält die Drogenberatungsstelle Iserlohn seit vielen Jahren eine Außensprechstunde in der Suchtambulanz des Zentrums für seelische Gesundheit Hagen-Elsey. Der Mitarbeiter Daniel Kämmer steht als Ansprechpartner für die dort substituierten Klienten zur Verfügung. Das Angebot kann als äquivalent zur ursprünglich in der Beratung durchgeführten psychosozialen Betreuung im Rahmen der Substitution, wie auch als Hilfe–Sofort-Konzept abgerufen werden.

Außensprechstunde Hagen-Elsey Jeden Montag Von 10 - 12 Uhr In der Suchtambulanz des Zentrums für seelische Gesundheit Iserlohner Str. 43, 58119 Hagen	**Kontakt:** Daniel Kämmer Tel: 02392 – 12260 kaemmer@drobs-mk.de

Um vorherige Terminabsprache wird gebeten!

Außensprechstunde Hellersen (Lüdenscheid)

Die Außensprechstunde des DROBS-Standorts Lüdenscheid findet jeden ersten Montag im Monat von 13-14 Uhr im Klinikum Hellersen statt. Patienten mit einer Suchtproblematik, welche sich stationär im Haus 5 zur Behandlung befinden, haben die Möglichkeit diese Außensprechstunde zu besuchen.

Außensprechstunde im Klinikum Hellersen Regelmäßige Sprechzeiten Institutsambulanz der Psychiatrie Haus 5	**Kontakt:** Jutta Hendess Tel: 02351 - 27707 j.hendess@drobs-mk.de

Eine vorherige Terminabsprache ist nicht erforderlich.

Außensprechstunde Kierspe

Die Außensprechstunde in Kierspe richtet sich an Rat- und Hilfesuchende aus den Städten Kierspe und Meinerzhagen. Der Mitarbeiter Bernd Weißflog steht als Ansprechpartner den Einwohnern der Kommune in den Räumlichkeiten des Rathauses der Stadt Kierspe zur Verfügung.

Außensprechstunde Kierspe Jeden Donnerstag Von 14 – 17 Uhr Rathaus Kierspe, Raum 46	**Kontakt:** Bernd Weißflog Tel: 02351 – 27707 (Lüdenscheid) Tel: 02359 – 661360 (Kierspe) bernd.weissflog@drobs-mk.de

Termine können nur nach vorheriger Terminabsprache stattfinden!

Außensprechstunden

Außensprech-
stunden

Außensprechstunde Plettenberg

Da ein Großteil der Menschen, die unser Angebot in Anspruch nehmen aus der Stadt Plettenberg kommt, bietet der Drobs-Standort Werdohl seit einigen Jahren eine Außensprechstunde vor Ort an. Die Mitarbeiterin Marleen Emmerich steht als Ansprechpartnerin den Einwohnern der Kommune in den Räumlichkeiten des Rathauses Plettenberg zur Verfügung.

2018 fand die Außensprechstunde zwanzigmal statt und wurde von 47 Bürgern der Stadt wahrgenommen. Da das Angebot gut genutzt wird, sollte bei Interesse im Vorfeld Kontakt zur Drogenberatungsstelle aufgenommen werden um einen Termin zu vereinbaren.

Außensprechstunde Plettenberg Jeden 1. und 3. Montag im Monat Von 14 - 17 Uhr Rathaus Plettenberg, Raum 004	**Kontakt:** Marleen Emmerich Tel: 02392 – 12260 emmerich@drobs-mk.de

Um vorherige Terminabsprache wird gebeten!

JVA Schwerte und Iserlohn

Das Jahr 2019 war für meine Arbeit sowohl in der JVA Iserlohn, als auch in der JVA Schwerte kein spektakuläres. Im Jugendvollzug in Iserlohn-Drüpplingsen hat sich der Vollzug mit den jungen weiblichen Haftgefangenen weiter stabilisiert. Übrigens: die JVA in Iserlohn ist die einzige in NRW, die weibliche, jugendliche Haftgefangene aufnimmt. Dies soll auch nach dem großen Umbau weiter aufrechterhalten bleiben. Der Umbau soll im Jahr 2021 beginnen - Umbauzeit ungewiss.

Weiterhin ist eine wichtige Entscheidung von der Landesregierung bezüglich der JVA Iserlohn getroffen worden: die Vollstreckungszuständigkeit wurde geändert. Das heißt: durch die Entscheidung jugendliche weibliche Gefangene aufzunehmen hat sich der Haftplatzbedarf geändert. Um eine Überbelegung zu vermeiden entschied das Justizministerium, dass der Landgerichtsbezirk Dortmund als Belegpartner der JVA Iserlohn abgeschafft wurde und nicht mehr neue Häftlinge nach Iserlohn, sondern in andere JVA schicken muss. Für uns Mitarbeiter hat das erstmal keine Auswirkungen. Was nach dem Umbau erfolgt, der mehr Belegungskapazität zur Folge hat, kann man noch nicht absehen.

In der JVA Schwerte hat sich ein personeller Wechsel für mich ergeben: die Fachbereichsleitung „Sucht" ist von der bisherigen Leiterin Frau Malhard auf die neue Kollegin Frau Hanna Gaube übertragen worden, die vorher in der JVA Straubing tätig war. Hiermit bedanke ich mich bei Frau Malhard für eine sehr erfolgreiche und angenehme jahrelange Zusammenarbeit und freue mich auf eine ebenso zufriedenstellende Kooperation mit Frau Gaube in Zukunft.

Heinz-Dieter Isken
DROBS-Standort Iserlohn

JVA Schwerte	JVA Iserlohn
Dienstags (ganztägig) Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat	Montags (ganztägig) Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat

Kontakt:
Heinrich Isken
Tel: 02371 – 22851
isken@drobs-mk.de

Neue Suchtpräventionsfachkraft

Elmar Schröer heiße ich und bin seit dem 1.1.2020 neu dabei als Suchtpräventionsfachkraft der DROBS MK.

Zuvor habe ich für den Zeitraum von mehr als 15 Jahren Erfahrungen sammeln können in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung: sowohl in stationärer Wohnform, im Ambulant Betreuten Wohnen sowie zuletzt im Tätigkeitsfeld von Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Schon in diesen Kontexten gab es in unterschiedlichen Formen Berührungspunkte mit dem Thema Sucht. Zudem war es für mich immer wieder eine willkommene Aufgabe, Schulungen für KlientInnen sowie für KollegInnen vorzubereiten und durchzuführen (z.B. im Zusammenhang mit Betrieblichem Gesundheitsmanagement sowie mit dem Deeskalationsprogramm).

Ein kurzer Exkurs in mein Privatleben: ich wohne in Balve, bin verheiratet und Vater von zwei Töchtern. Ehrenamtlich trainiere ich seit mehreren Jahren eine Jugendmannschaft im örtlichen Fußballverein. Die Zusammenarbeit mit den Kindern macht mir riesigen Spaß. Letztlich war diese Begeisterung dafür einer der wichtigen Gründe für meine Bewerbung auf die ausgeschriebene Stelle als Suchtpräventionsfachkraft. Dass es nun geklappt hat, ist für mich umso schöner.

Die bisherigen ersten Wochen in der DROBS haben mir gezeigt, dass der Wechsel aus einer etablierten Stellung heraus in ein neues Arbeitsfeld nach meinem aktuellen Gefühl die richtige Entscheidung war. Dank meiner KollegInnen fühle ich mich bisher gut angenommen und unterstützt. Nach den ersten Kontakten mit Kooperationspartnern und nach den ersten stattgefundenen Präventionsveranstaltungen an Schulen freue ich mich nun umso mehr auf die anstehenden Aufgaben und darauf, viele Menschen kennenlernen zu dürfen.

Elmar Schröer
DROBS-Standort Iserlohn

Ambulant Betreutes Wohnen im MK

Die stetig wachsende Nachfrage sorgte dafür, dass auch im Jahr 2019 wieder einige neue Klienten das Angebot des Ambulant Betreuten Wohnens bei der Drogenberatung anfragten und seitdem betreut werden.

Der Fokus lag im vergangenen Jahr besonders auf verschiedenen Gruppenaktivitäten, die die Mitarbeiter des ABWs den Klienten angeboten haben. Diese wurden gerne und zahlreich angenommen, sodass bereits wiederkehrende Veranstaltungen geplant und umgesetzt worden sind. Das Erlebnis von Geselligkeit und Gemeinsamkeit ist für viele Klienten neben der regelmäßigen individuellen Betreuung eine freudige und spannende Abwechslung. Im neuen Jahr bemühen sich die Mitarbeiter weiterhin verschiedene Angebote für die Klienten zu organisieren.

Weiterhin soll das Ambulant Betreute Wohnen vor allem in Lüdenscheid und den Nachbargemeinden ausgebaut werden. Dieses ist in 2019 in Werdohl bereits gut gelungen.

Magdalena Bjelajac
DROBS-Standort Lüdenscheid

Ambulante Rehabilitation Suchtkranker im Märkischen Kreis (ARS-MK)

„Das einzige Beständige ist der Wandel!" (H. Hesse)

Seit dem Bestehen der ARS-MK lag der Schwerpunkt der DROBS in der Nachsorgebehandlung innerhalb des Thera-pieverbundes. Da die Kostenträger im vergangenen Jahr erheblich die Kostensätze in der Nachsorgebehandlung gekürzt haben, musste die DROBS reagieren und installier-te neben der Nachsorgebehandlung erstmals eine Gruppe für ambulante Rehabilitation und ambulante Weiterbe-handlung im Standort Iserlohn.

Sah die Konzeption der Nachsorgebehandlung in der Ver-gangenheit auch therapeutische Prozesse vor, so ist nach der neuen Nachsorgekonzeption (die sich inhaltlich an dem gemeinsamen Rahmenkonzept der Deutschen Ren-tenversicherung und der Gesetzlichen Krankenversiche-rung zur Nachsorge orientiert) der therapeutische Prozess in den Hintergrund getreten. „In den Gesprächen werden konkrete Alltags- und Arbeitsprobleme besprochen und vorhandene individuelle und soziale Ressourcen gefördert. Insbesondere treten die therapeutischen Elemente der Rehabilitation zu Gunsten der Förderung sozialer Kontakte und eigener Aktivitäten der Abhängigkeitserkrankten zu-rück" (Aus Nachsorgekurzkonzeption ARS-MK). Ziel der amb. Nachsorge ist die langfristige Festigung und die Um-setzbarkeit des Erlernten im Alltagsleben.

Ziele der amb. Rehabilitation sind eine abstinente Lebens-führung, das Erlenen von mehr Lebensfreude, die Fähig-keit zur Bewältigung seelischer, sozialer und körperlicher Probleme, Wiederherstellung beziehungsweise Stabilisie-rung der Erwerbsfähigkeit, Verbesserung der sozialen und beruflichen Situation. Um diese Ziele zu erreichen liegt der Schwerpunkt in der amb. Rehabilitation inhaltlich auf the-rapeutischen Prozessen, wie das Erlernen geeigneter Stra-tegien im Umgang mit Problemen und Konflikten, Beschäf-tigung mit der eigenen Lebens- und Suchtgeschichte, Wahrnehmen eigener Gefühle und Bedürfnisse, Erkennen eigener Stärken und Aufbau von Selbstvertrauen, Bearbei-ten von Schuld- und Schamgefühlen, Lernen, mit anderen Menschen besser in Kontakt zu treten, Steigerung von Genussfähigkeit und Entspannung, Strategien zur Rückfall-vorbeugung, etc.

Die Kostenträger sehen für die Nachsorgebehandlung 20 Behandlungseinheiten vor und für die amb. Rehabilitation 40 Einheiten. Des Weiteren muss ein Arzt in der amb. Re-habilitation eine Eingangsuntersuchung und eine Ab-schlussuntersuchung vornehmen. Zusätzlich ist eine diag-nostische Testung durch einen Psychologen vorgesehen. Muss bei der Nachsorge nur ein kurzer Nachsorgeverlauf für den Kostenträger geschrieben werden, so verlangt der Kostenträger bei der amb. Rehabilitation einen vollständi-gen ärztlichen Entlassungsbericht.

Auch wenn wir zunächst aus Kostendruck die amb. Rehabi-litationsgruppe installieren mussten und es für die Mitar-beiter einen veränderten und erhöhten Arbeitsaufwand mit sich bringt, ist es mittlerweile ein wichtiger und wert-voller weiterer Baustein in unserem Hilfsangebot.

Die Zahlen der DROBS-Nachsorgegruppen / ambulante Rehabilitationsgruppe

Um den Jahresbericht übersichtlicher zu gestalten, haben wir uns dazu entschlossen in diesem Jahr nur die Anzahl der erteilten Kostenzusagen und die Beendigungen aufzu-führen. Alle anderen Zahlen können Sie wie gewohnt aus der aufgeführten allgemeinen Statistik des Jahresberich-tes entnehmen.

Für die Nachsorgegruppen montags (nur DROBS) und dienstags wurden insgesamt 51 Kostenzusagen ausge-sprochen und bisher beendetet 24 Nachsorgeklienten die Behandlung.
Für die Ambulante Rehabilitation in Iserlohn wurden insge-samt 12 Kostenzusagen erteilt, bisher haben 2 Rehabili-tanden die Maßnahme beendet.

Ilona Meuser
DROBS-Standort Lüdenscheid

Die ARS-Gruppen in Übersicht

Nachsorgegruppe
Montag 17:30 Uhr – 19:15 Uhr
Caritasverband Iserlohn e. V., Karlstraße 15, 58636 Iserlohn
Therapeuten: Uta von Holten, Ilona Meuser

Nachsorgegruppe
Dienstag 18:00 Uhr – 19:45 Uhr
Anonyme Drogenberatung e.V. Iserlohn, Standort Lüdenscheid
Therapeuten: Jutta Hendess, Ilona Meuser

Ambulante Rehabilitation
Montag 16:30 Uhr – 18:15 Uhr
Anonyme Drogenberatung e.V. Iserlohn, Standort Iserlohn
Therapeuten: Rebekka Rollmann, Christian Bodächtel

Veranstaltungen

	Öffentlichkeits-veranstaltungen	Präventions-veranstaltungen	Multiplikatoren-schulung	Arbeitskreise & Ausschüsse	Kooperation- & Netzwerktreffen	Informations-veranstaltungen
Anzahl der Veranstaltungen	12	61	10	9	17	7
Erreichte Personen	k.a.	2344	110	45	93	108

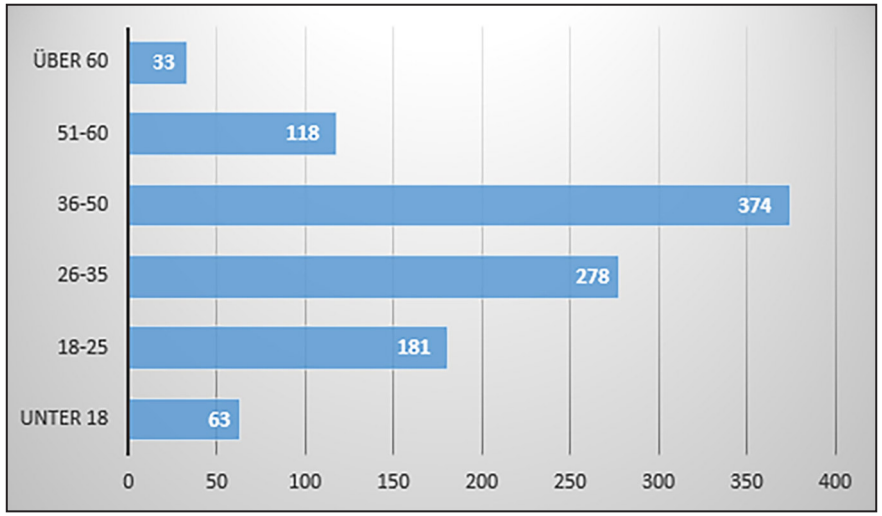
Fallzahlen und Beratungskontakte von Betroffenen und Personen aus dem Umfeld

	Einmal-kontakte	Mehrfach-kontakte	Gesamt
Anzahl der Klienten	396	654	1050
Anzahl der Kontakte	396	4.711	5.107

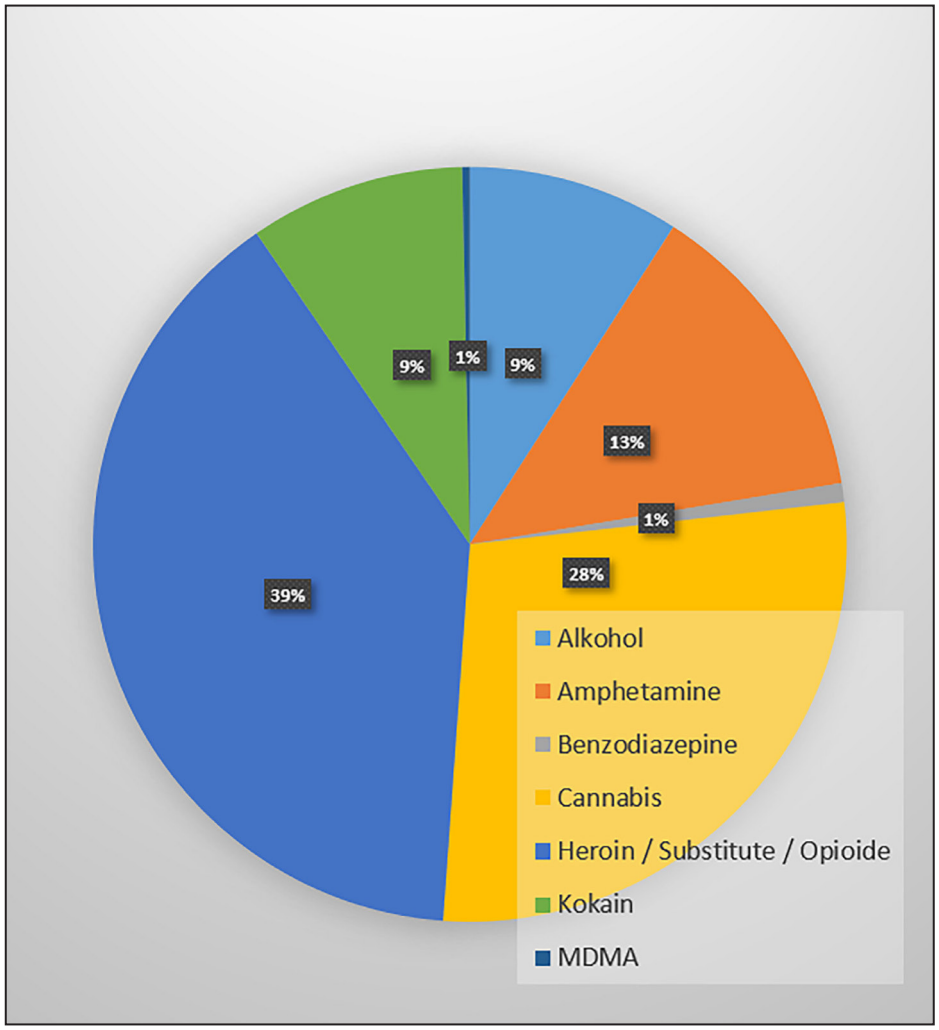
Maßnahmenvermittlungen in externe Einrichtungen

	Stationäre Entgiftungen	Rehabilitations-maßnahmen
Vermittlungen	182	147

Altersstruktur



Hauptsubstanzen



Kreisweite Gruppenangebote

	Veranstaltungstage	Kontakte
Gruppenangebote		
Klatschmohn Iserlohn	5	6
Wendepunkt Iserlohn	51	846
Leben ohne Sucht (LOS) Lüdenscheid	45	268
FreD an allen Standorten	26	107

Kreisweite Außensprechstunden

	Veranstaltungstage	Kontakte
Außensprechstunden		
JoKer	39	88
Werkstatt im Hinterhof	44	213
Institutsambulanz Hans-Pinzhorn-Klinik	35	91
Ev. Krankenhaus Elsey	42	k. A.
Klinikum Lüdenscheid	10	13
Kierspe	42	72
Plettenberg	20	55
JVA Iserlohn	67	284
JVA Schwerte	67	525

Weitere Kreisweite Angebote (ABW, ARS, PSB)

	Klienten	Kontakte
Aufsuchendes Betreuungsangebot		
Ambulant Betreutes Wohnen (ABW)	34	1.128
Behandlungsangebote		
Ambulante Reha. Sucht ARS	60	786
Psychosoziale Betreuung (PSB)	151	k.A.

Interne Gremien im Rahmen der Qualitätssicherung

	Gesamtteam / Teamtage	Arbeitskreis Qualitätsmanagement
Termine	5	2

Anschrift und Ansprechpartner

Anonyme Drogenberatung e.V. Iserlohn
Am Dicken Turm 9
58636 Iserlohn

Einzugsgebiet: Hemer, Iserlohn

Öffnungszeiten: Mo-Do: 9:00 Uhr – 17:00 Uhr
Fr: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr

Beratungstermine nach telefonischer Vereinbarung.

Geschäftsstelle

Telefon: 02371 / 29777 Fax: 02371 / 22823

Stefan Tertel
Geschäftsführer
Diplom – Sozialarbeiter
M.A. Sozialmanagement
Sozial-/Suchttherapeut
geschaeftsfuehrung@drobs-mk.de

Jenny Fisch
Stellv. Geschäftsführung & Verwaltungsleitung
Betriebswirtin (B. Sc.)
Industriekauffrau
j.fisch@drobs-mk.de

Frau Schneider-Endrowait
Verwaltungsmitarbeiterin
Industriekauffrau
endrowait@drobs-mk.de

Frau Haensel
Verwaltungsmitarbeiterin
Kauffrau f. Bürokommunikation
haensel@drobs-mk.de

Frau Völk
Verwaltungsmitarbeiterin
Industriekauffrau
voelk@drobs-mk.de

Frau Fischer
Hauswirtschafterin
h.fischer@drobs-mk.de

Prävention

Telefon: 02371 / 835088 Fax: 02371 / 835161

Elmar Schröer
Dipl. Sozialpädagoge/-arbeiter
suchtpraevention@drobs-mk.de

Beratung

Telefon: 02371 / 22851 Fax: 02371 / 835161

Rebekka Rollmann
Dipl. Sozialarbeiterin
Sozial- /Suchttherapeutin
rollmann@drobs-mk.de

Christian Bodächtel
Sozialarbeiter
Sozial-/Suchttherapeut (i.Ausb.)
bodaechtel@drobs-mk.de

Catharina Tessin
Dipl. Sozialpädagogin
tessin@drobs-mk.de

Heinz-Dieter Isken
Dipl. Sozialarbeiter, JVA Fachkraft
isken@drobs-mk.de

Streetwork

Telefon: 0157 / 87826248 Mail: streetwork@drobs-mk.de

Christina Schlechter
Dipl. Sozialpädagogin

Sabine Plücker
Quartierslotsin

Ambulant Betreutes Wohnen

Telefon: 02371 / 29777 Mail: iserlohn@drobs-mk.de

Elke Huth
Ergotherapeutin
abw@drobs-mk.de

Ralf Brinkschulte
Heilpädagoge

Vorwort zum Standort

Es ist uns immer ein Anliegen, dem Auftrag unserer Besucherinnen und Besucher gerecht zu werden. Das kann ein gemeinsamer Kaffee zwischen Tür und Angel sein, eine Vermittlung in die Entgiftung und/oder Therapie bis hin zur Behandlung der Abhängigkeit in der Therapie (ambulante Reha Sucht).

Dieses Jahr hat uns zusätzlich etwas Anderes beschäftigt: die Zahl der Drogentoten in Iserlohn war ungewöhnlich hoch. Auch einige unserer Besucher sind verstorben, was uns in der Drogenberatung sehr traurig gemacht hat. Die meisten sind nicht nur verstorben, weil sie in dem entsprechenden Alter waren. Ein Großteil könnte dem verunreinigten Stoff (in erster Linie Kokain) geschuldet sein. Wir verabschieden uns an dieser Stelle von „unseren Leuten", danken für die gemeinsame Zeit und hoffen, dass es Ihnen gut geht. Wo auch immer!

Ein „Verlust" der anderen Art spürte die gesamte Drogenberatungsstelle: unsere Prophylaxefachkraft René Sadowski konnte im September eine neue Stelle an einer Schule antreten und sein sensationelles Wirken dort fortsetzen. Für uns ist die berufliche Neuorientierung von René gut nachvollziehbar, macht uns aber gleichzeitig sehr traurig. Aber für unsere ehemalige Präventionsfachkraft, den Entertainer, den stets positiven Menschen und für unseren tollen Kollegen freuen wir uns natürlich und wünschen ihm alles erdenklich Gute! Danke für die fantastische und immer unkomplizierte Zusammenarbeit!

In den folgenden Seiten wird detailliert gezeigt, was in der Drobs in Iserlohn und Hemer in 2019 geschehen ist und natürlich auch, welche Angebote im Bereich der Prophylaxe durchgeführt worden sind. Es werden konkrete Zahlen zu Entgiftungs- und Therapievermittlungen (inklusive in der JVA Iserlohn und JVA Schwerte) aufgeführt. Gleiches gilt für die Zahlen in der ambulanten Reha Sucht und im Ambulant Betreuten Wohnen. Hinter all diesen Zahlen verbirgt sich neben den unmittelbaren Kontakten mit den Klientinnen und Klienten und deren Anliegen gleichzeitig auch ein hoher Verwaltungsaufwand für uns, der Dank der DS-GVO nicht geringer geworden ist.

Nichts desto trotz ist uns daran gelegen, eine qualitativ hochwertige Arbeit sicherzustellen. Und ein Gespräch mit einem Kaffee zwischen Tür und Angel ist dabei häufig wichtiger, als die Dokumentation dessen.

Der vorliegende Jahresbericht präsentiert einen Großteil unserer geleisteten Arbeit, die in der Qualität über stattfindende Netzwerkarbeit, Teilnahme an Fort-und Weiterbildung, interne Supervision, Gestaltung von Teamtagen unter Anderem gesichert wird.

Last but noch least und wie jedes Jahr: Danke an alle, die uns in unserer Arbeit unterstützt und begleitet haben, allen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern und natürlich ein Dank an all unsere Besucherinnen und Besucher!

Rebekka Rollmann
DROBS-Standort Iserlohn

Statistik zum Standort

Veranstaltungen

	Öffentlichkeits-veranstaltungen	Präventions-veranstaltungen	Multiplikatoren-schulung	Arbeitskreise & Ausschüsse	Kooperation- & Netzwerktreffen	Informations-veranstaltungen
Anzahl der Veranstaltungen	1	28	2	3	3	1
Erreichte Personen	k.a.	1333	14	45	13	5

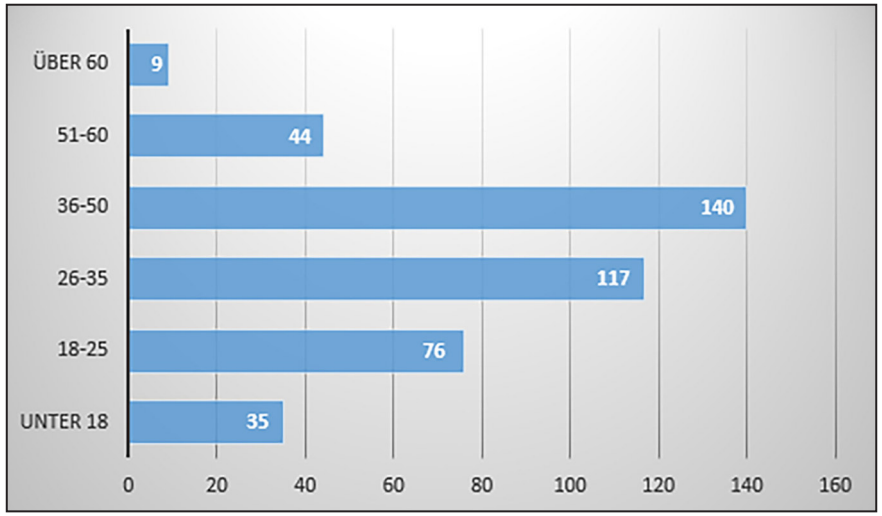
Fallzahlen und Beratungskontakte von Betroffenen und Personen aus dem Umfeld

	Einmal-kontakte	Mehrfach-kontakte	Gesamt
Anzahl der Klienten	163	261	424
Anzahl der Kontakte	163	2.479	2642

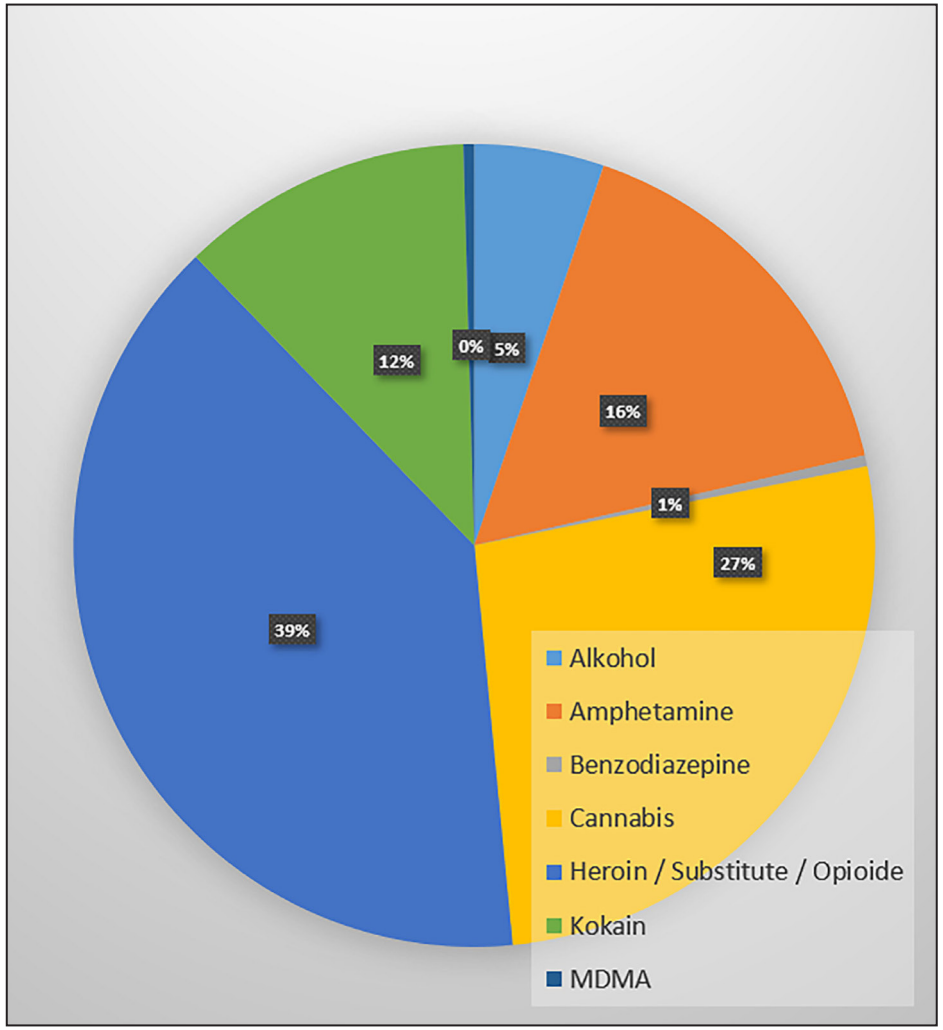
Maßnahmenvermittlungen in externe Einrichtungen

	Stationäre Entgiftungen	Rehabilitations-maßnahmen
Vermittlungen	84	70

Altersstruktur



Hauptsubstanzen



DS§GVO

Ihr Partner für
Datenschutz

Daten-Service Grün
Abt. Datenschutz
Rauhe Hardt 7
58642 Iserlohn

Telefon: +49 2374 4094640
E-Mail: info@dsgvoeu.de
Web: www.dsgvoeu.de

Die DROBS in Hemer

Auch im Jahr 2019 fanden in Hemer wieder zahlreiche Veranstaltungen statt, bei denen die DROBS vor Ort war.

Gestartet wurde am 20. Februar mit dem Planungstreffen für den Alkohol-Parcours. Hier traf sich das über die letzten Jahre gewachsene Netzwerk aus Schulsozialarbeit, Lehrerkollegium, der Jugendförderung der Stadt Hemer und der DROBS.

Am 7. März bot die DROBS – Präventionsfachkraft René Sadowski einen Workshop für Schüler*innen des 8. Jahrgangs der Europaschule am Friedenspark in den Räumlichkeiten des CVJM an.

In der Zeit vom 19. – 22. März wurde der jährlich stattfindende Alkoholparcours dann bereits zum achten Mal für den 7. oder 8. Jahrgang mit mittlerweile allen Hemeraner weiterführenden Schulen im Jugend- und Kulturzentrum am Park durchgeführt.

Am 2. Mai fand die erste von insgesamt zwei Veranstaltungen mit dem 8. Jahrgang der Europaschule statt. In dieser Unterrichtsreihe stand das Thema „Cannabiskonsum" im Fokus. Hier arbeiteten die DROBS - Mitarbeiter René Sadowski und Catharina Tessin mit den Inhalten des Cannabis – Methodenkoffers.

Am 6. und 7. Mai besuchten René Sadowski und Catharina Tessin den 9. Jahrgang des Woeste – Gymnasiums. Der Workshop lief unter der Überschrift „Konsum und Cannabis". Am 5. Juni referierte der Oberarzt der Station A2a der LWL – Klinik Hemer, Herr Konstantinos Nikolakakis bei dem Qualitätszirkel Substitution zum Thema „Sucht und Psychose".

Am 19. Juni folgte der zweite Teil der Unterrichtsreihe für den 8. Jahrgang der Europaschule zum Thema „Cannabiskonsum". Vom 16. - 18. September besuchten die DROBS - Mitarbeiterinnen Jutta Hendess und Catharina Tessin die Klassen des 8. Jahrgangs der Europaschule. Das Thema „Cannabiskonsum" stand auch bei dieser Präventionsveranstaltung im Vordergrund.

Einige dieser Veranstaltungen finden bereits seit vielen Jahren regelmäßig statt. Wir stellen immer wieder fest, wie hilfreich diese dadurch entstandenen Kooperationen für unsere Arbeit sind. So sind es oft „kurze Dienstwege", die die Planung und Durchführung bestimmter Veranstaltungen erheblich vereinfachen. Im Umkehrschluss bemerken wir, dass wir als Mitarbeiter*innen der DROBS für unsere Hemeraner Kooperationspartner auch über gemeinsame Veranstaltungen hinaus angesprochen werden, wenn z.B. der Schulsozialarbeiter einen durch Konsum auffällig gewordenen Schüler vermitteln möchte, oder die Lehrerin besorgte Eltern an uns verweist.

Wir freuen uns auf die bevorstehenden Veranstaltungen, die im Jahr 2020 in Hemer stattfinden werden und bedanken uns herzlich bei allen, die mit uns zusammengearbeitet haben.

Catharina Tessin
DROBS-Standort Iserlohn

Statistik Stadt Hemer

Veranstaltungen

	Öffentlichkeits-veranstaltungen	Präventions-veranstaltungen	Multiplikatoren-schulung	Arbeitskreise & Ausschüsse	Kooperation- & Netzwerktreffen	Informations-veranstaltungen
Anzahl der Veranstaltungen	0	12	0	0	1	1
Erreichte Personen	0	610	0	0	8	5

Fallzahlen und Beratungskontakte von Betroffenen und Personen aus dem Umfeld

	Einmal-kontakte	Mehrfach-kontakte	Gesamt
Anzahl der Klienten	30	42	72

Die Bürger der Stadt Hemer nutzten darüber hinaus auch andere kreisweite Angebote (siehe Kapitel Gesamteinzugsgebiet).

Stadt Hemer

Hemer

„Jeder ambitionierte Schritt ist ein Wagnis"*

*Petyr Baelish

In der Beratungsstelle in Iserlohn gab es im Jahr 2019 zwei maßgebliche Veränderungen:

wie meine Kollegin im Vorwort zu unserem Standort bereits berichtet, verabschiedete sich unser langjähriger und sehr geschätzter Kollege, René Sadowski, von seiner Arbeit bei der Drogenberatungsstelle und als Sucht-Prophylaxefachkraft des Märkischen Kreises. Ich denke, ich kann an dieser Stelle für die ganze DROBS sprechen: Wir sind sehr froh, René, dich über so viele Jahre zum Kollegen gehabt und von deinem fachlichen Wissen und deiner guten Laune profitiert zu haben. Wir wünschen dir für deine berufliche und private Zukunft das Beste und freuen uns, von dir zu hören!

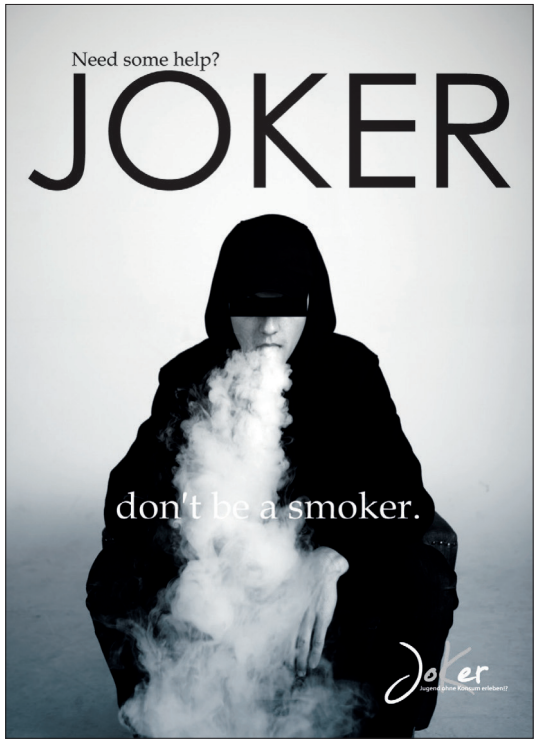
Seit Juli 2019 bietet die Drogenberatungsstelle ein zusätzliches Angebot für Alkohol- und Drogenkonsument/innen, die sich dafür entscheiden, ein abstinentes Leben zu führen, an: Die ambulante Rehabilitation für Abhängigkeitserkrankte. Diese Rehabilitationsmaßnahme läuft pro Patient/in sechs Monate und beinhaltet zwei therapeutische Gesprächseinheiten in der Woche. Eine Einheit stellt eine Gruppensitzung dar, die andere ein therapeutisches Einzelgespräch. Somit haben Patient/innen die Möglichkeit an bis zu 44 Terminen innerhalb eines halben Jahres an Abhängigkeitsverständnis, Abstinenzstabilisierung und -sicherung zu arbeiten sowie sich mit dem eigenen Selbst- und Ich-Erleben auseinanderzusetzen. Dieses Angebot richtet sich an Patient/innen, welche sich bewusst für eine abstinente Lebensweise entscheiden und sich jeden Tag gegen Alkohol- und Drogenkonsum entscheiden möchten. Die ambulante Rehabilitation birgt somit weitere Chancen und Möglichkeiten für unsere Klient/innen. Das Konzept der ambulanten Rehabilitation Sucht (ARS) besteht schon seit mehreren Jahren im Märkischen Kreis. Die zusätzliche Gruppe in Iserlohn soll somit weiteren Interessierten die Möglichkeit bieten, eine ambulante Rehabilitation durchzuführen. Derzeit wird die ambulante Therapie von zwei Mitarbeitenden des Standortes Iserlohn durchgeführt.

Dennoch verstehen wir uns als Drogenberatungsstelle als Anlaufstelle für alle Konsument/innen von illegalen Substanzen und unabhängig von Abstinenzwünschen. Uns ist es als Beratungsstelle wichtig, keine Vorgaben für unsere Besucher/innen zu machen. Vielmehr sehen wir uns als Begleiter/innen unserer Klient/innen. Wo die Reise hingeht, ob der

Weg eine Reise oder ein einmaliger Kurzkontakt ist, entscheiden nicht wir als Betreuer/innen, Berater/innen und Therapeut/innen – den Weg entscheidet die Person, welche durch unsere Tür kommt.

Daher kann ich nur an all diejenigen appellieren, welche sich noch unschlüssig sind, den ersten Schritt zu wagen und zu beurteilen, ob der Schritt ein Schritt bleibt oder zu einer Reise werden kann.

Christian Bodächtel
DROBS-Standort Iserlohn



Streetwork Südliche Innenstadt

Wie bereits im Vorjahr waren auch 2019 die beiden Mitarbeiterinnen der DROBS Sabine Plücker und Christina Schlechter als Streetworkerinnen in den Straßen Iserlohns und schwerpunktmäßig in dem Quartier „Südliche Innenstadt" unterwegs. Nach Terminvereinbarungen oder im Rahmen der offenen Sprechstunden trafen sie die hilfesuchenden Menschen auch in dem kleinen Büro an der Treppe (Am Bilstein 17), welches ihnen für die Arbeit zur Verfügung steht. Gemeinsam mit den beiden Kollegen Uwe Browatzki und Samer Farid Alesh (jeweils vom Caritas – Verband Iserlohn-Hemer-Menden-Balve e.V.) pflegten die Streetworkerinnen Kontakt zu ca. 80 Personen, die im Quartier leben oder dort ihren Tagesaufenthalt haben und standen als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Mehrzahl der betreuten Klienten war männlich. Nur bei etwa 25% der Klientel handelte es sich um Frauen. Die Altersstruktur lag hauptsächlich zwischen 30 und 55 Jahren, wobei das Alter der Menschen mit einer engen Anbindung an Streetwork signifikant über 40 Jahren lag. Die häufigsten gebrauchten Substanzen der Klienten waren Alkohol und Cannabis, gefolgt von Amphetaminen, Kokain und Heroin. Mit einer Anzahl von 30 Personen gab es in der Zielgruppe von Streetwork im vergangenen Jahr auffällig viele Verstorbene.

Im Berichtzeitraum wurden durch Streetwork 10 Entgiftungen vermittelt sowie 3 Langzeittherapien angebahnt. Bei zwei Klientinnen stellte sich während des Beratungsprozesses heraus, dass die benötigten Hilfestellungen die Möglichkeiten eines Beratungssettings überschritten. Gemeinsam wurde nach Perspektiven und Wegen gesucht, den Klientinnen eine angemessene Unterstützung zukommen zu lassen. Daraus ergaben sich Vermittlungen ins Ambulant Betreute Wohnen bzw. in eine stationäre Wohneinrichtung.

Neben Beratungsgesprächen, Kriseninterventionen und Vermittlung ins Hilfesystem (z.B. zur Wohnungslosenhilfe, in Notunterkünfte oder in medizinische Behandlung) gehören auch die Unterstützung bei Schriftverkehr oder die Begleitung zu Ämtern und Behörden zu den klassischen Aufgaben im „Streetwork-Alltag".

Außerdem organisieren die Streetworkerinnen/ Quartierslotsen zusätzlich jedes Jahr einige Veranstaltungen im und für das Quartier. Gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern und immer mit fleißiger, ehrenamtlicher Unterstützung durch „Treppennutzer" fanden 2019 unter anderem die regelmäßigen Angebote „Frühstück im Bürgerraum", „Kreativwerkstatt" und „Reparaturcafé Kaputtchino" sowie zwei Trödelmärkte und selbstverständlich unser alternativer Weihnachtsmarkt „Advent im Quartier" statt. Erwähnenswert ist außerdem der erste „Tag der offenen Tür" am 24.07.2019, der eine Vielzahl an Informationen und Impressionen aus der täglichen Arbeit sowie die Gelegenheit zum Dialog mit den Streetworkern bot. Erfreulich war die hohe Präsenz von Kooperationspartnern, die sich die Zeit nahmen, diesen Tag gemeinsam mit Streetwork zu gestalten.

Ebenfalls zum ersten Mal wurden die, in der „Kreativwerkstatt" von Klienten gestalteten Dinge sowie gespendeter Second-Hand-Weihnachtsschmuck in diesem Jahr nicht nur bei „Advent im Quartier" angeboten. Bereits in der letzten Woche vor dem 1. Advent konnte man die Streetworkerinnen und vor allem viele fleißige Helfer in einer der Hütten auf dem Iserlohner Weihnachtsmarkt antreffen. Dabei ergab sich häufig die Gelegenheit mit Passanten über die Arbeit von Streetwork ins Gespräch zu kommen.

(Christina Schlechter und Sabine Plücker)

Die Mitarbeiter blicken insgesamt auf ein arbeits – und ereignisreiches Jahr 2019 zurück. Eine umfangreiche Dokumentation der Quartierssozialarbeit/ Quartierslotsenarbeit mit Bildmaterial und vielen Einblicken in die Arbeit ist in einem separaten Jahresbericht (DROBS/ Caritas) nachzulesen, der in Kürze auch auf unserer Homepage zu finden sein wird.

Christina Schlechter
DROBS-Standort Iserlohn

Substitution im nördlichen Märkischen Kreis

Die Zahl an Substituierten im nördlichen Märkischen Kreis ist nahezu konstant geblieben. Leider gilt das auch für die Zahl der substituierenden Ärzte. Es konnte kein weiterer Arzt gefunden werden, der die Behandlung Opiatabhängiger übernehmen wollte. Umso schöner ist es, dass zum einen Herr Naujocks in Menden die Tätigkeit aufgenommen hat und auch opiatabhängige Patienten mit Methadon, Polamidon oder Suboxone behandelt. Zum anderen ist es erfreulich, dass die im September getroffene Entscheidung der KV, durch die die Institutsambulanz der LWL Klinik Hemer und das Katholische Krankenhaus Elsey ihre Substitutionsbehandlung nicht länger fortführen durften, wieder zurückgenommen wurde. Letztere Situation hat noch einmal verdeutlicht, dass (vor allem im Südkreis) die Versorgung der substituierten Patientinnen und Patienten noch weiter auszubauen ist.

Die regelmäßig angebotenen Qualitätszirkel fanden auch in diesem Jahr wieder unter ärztlicher Moderation von Herrn Theo Spanke aus Schwerte statt. Anfang des Jahres standen die Erkrankungen der Leber (Hepatitis A, B und C) und der HI Virus im Fokus des Qualitätszirkels Substitution. Schwerpunktmäßig berichtete als Referent der Facharzt für Innere Medizin im MVZ Klinikviertel Dortmund Dr. Marc Schlüter, der mit Unterstützung der Pharmafirma Gilead der Einladung von Rebekka Rollmann vom Drobs Standort Iserlohn folgte, über die Therapie bzw. die Behandlungsmöglichkeiten bei einer Erkrankung. Symptome und auch die jeweiligen Stadien der Erkrankung wurden ebenso beleuchtet wie die geschichtliche Entwicklung in der Medizin bezogen auf den Umgang mit HIV und Hepatitis.

Am 05.06.2019 traf sich der Qualitätszirkel dann zum Thema „Sucht und Psychose". Herr Konstantinos Nikolakakis, Oberarzt der Station A2a der LWL Klinik Hemer, referierte zum Thema „Sucht und Psychose" und stellte die Behandlungsmethoden im stationären Setting vor. Dabei wurden drogeninduzierte Psychose, Intoxikationspsychose und paranoide Schizophrenie definiert und voneinander in Behandlung und Auftreten abgegrenzt.

Im September konnten wir Herrn Dr. Lars rer. hum. biol. Wilhelm vom medizinischen Versorgungszentrum Geesthacht gewinnen, die Teilnehmer des Zirkels über die aktuellen Aspekte der Drogenanalytik zu informieren. Dieses Thema griff vor allem die aktuelle Situation im Märkischen Kreis auf: das Versterben vieler Klientinnen und Klienten möglicherweise wegen des Konsums verunreinigter Substanzen.

Ich danke allen Referenten und selbstverständlich Herrn Spanke aus Schwerte für die angenehme Zusammenarbeit!

Rebekka Rollmann
DROBS-Standort Iserlohn

Statistik Stadt Iserlohn

Veranstaltungen

	Öffentlichkeits-veranstaltungen	Präventions-veranstaltungen	Multiplikatoren-schulung	Arbeitskreise & Ausschüsse	Kooperation- & Netzwerktreffen	Informations-veranstaltungen
Anzahl der Veranstaltungen	1	16	2	0	2	0
Erreichte Personen	k.a.	723	14	0	5	0

Fallzahlen und Beratungskontakte von Betroffenen und Personen aus dem Umfeld

	Einmal-kontakte	Mehrfach-kontakte	Gesamt
Anzahl der Klienten	30	42	72

Die Bürger der Stadt Iserlohn nutzten darüber hinaus auch andere kreisweite Angebote (siehe Kapitel Gesamteinzugsgebiet).

Stadt Iserlohn

Iserlohn

(Dienststelle Am Dicken Turm 9 in Iserlohn)

Anschrift und Ansprechpartner

Anonyme Drogenberatung Werdohl
Goethestr. 47
58791 Werdohl

Einzugsgebiet: Altena, Balve, Nachrodt-Wiblingwerde, Neuenrade, Plettenberg, Werdohl

Öffnungszeiten: Mo-Do: 8:30 Uhr – 17:00 Uhr
Fr: 8:30 Uhr – 12:00 Uhr

Beratungstermine nach telefonischer Vereinbarung.

Beratung
Telefon: 02392 /12260 Fax: 02392 / 2727

Daniel Kämmer
Sozialarbeiter/-pädagoge
kaemmer@drobs-mk.de

Marleen Emmerich
Sozialarbeiterin/-pädagogin
emmerich@drobs-mk.de

Prävention

Telefon: 02371 / 835088
Fax: 02371 / 835161

Elmar Schröer
Dipl. Sozialpädagoge/-arbeiter
suchtpraevention@drobs-mk.de

Ambulant Betreutes Wohnen

Telefon: 02392 / 12260
Mail: werdohl@drobs-mk.de

Magdalena Bjelajac
Sozialarbeiterin
m.bjelajac@drobs-mk.de

Standort Werdohl

Vorwort zum Standort

Schon seit einiger Zeit ist ein Umzug der Büroräumlichkeiten angedacht. Diese Suche gestaltet sich leider schwieriger als ursprünglich gedacht. Es ist uns als Mitarbeitern ein wichtiges Anliegen Räumlichkeiten zu finden, die zum einen zentral liegen, zum anderen jedoch auch die Anonymität unserer Klientel bewahren. Darüber hinaus sind weitere Kriterien, wie Größe und Barrierefreiheit von Bedeutung. Da durch eine bessere medizinische Versorgung unsere Klienten deutlich älter werden, ist gerade die Barrierefreiheit ein wichtiger Punkt, den es bei der Suche zu beachten gilt. Da sich sowohl die Klientel als auch die Arbeit der DROBS in den letzten Jahren verändert haben, ist es uns wichtig auch die Räumlichkeiten anzupassen. Es ist uns ein Anliegen, dass unsere Besucher sich in unseren Räumlichkeiten wohlfühlen, um eben auch über ihre teils sehr privaten und intimen Anliegen sprechen zu können. Da aufgrund des aktuellen Immobilienmarktes nicht von einem schnellen Umzug auszugehen ist, haben wir uns darum bemüht, die Dienststelle 2019 an der ein oder anderen Stelle etwas umzugestalten. Sollten Sie dennoch Kenntnis darüber bekommen, dass in Werdohl eine geeignete Immobilie zur Vermietung angeboten wird, möchten wir Sie bitten an uns zu denken und uns darüber zu informieren.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit bleibt das Thema „Substitution". Wie bereits im letzten Jahresbericht beschrieben, ist die Anzahl an Ärzten im Märkischen Kreis, welche sich dazu bereit erklärt haben, opiatabhängige Menschen zu substituieren, mehr als überschaubar. Auch wenn es uns gelungen ist einen Arzt in Werdohl zu gewinnen, der diese, für unsere Klienten sehr wichtige, Behandlung durchführt, bleibt ein Großteil unserer Klienten jedoch weiterhin schlecht versorgt. Sie sind gezwungen (manche täglich) weite Wege, beispielsweise nach Attendorn oder Schwerte, zurückzulegen, um eine entsprechende Behandlung in Anspruch nehmen zu können. Dieser Umstand erschwert an vielen Stellen sowohl die Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt, als auch in die Gesellschaft. Wir als Drogenberatungsstelle im Märkischen Kreis werden uns weiterhin darum bemühen, in Kooperation mit anderen Institutionen und auch Politikern, für dieses Problem eine Lösung zu finden.

Marleen Emmerich
DROBS-Standort Werdohl

Statistik zum Standort

Veranstaltungen

	Öffentlichkeits-veranstaltungen	Präventions-veranstaltungen	Multiplikatoren-schulung	Arbeitskreise & Ausschüsse	Kooperation- & Netzwerktreffen	Informations-veranstaltungen
Anzahl der Veranstaltungen	2	12	6	5	4	2
Erreichte Personen	k.a.	281	72	k.a.	38	12

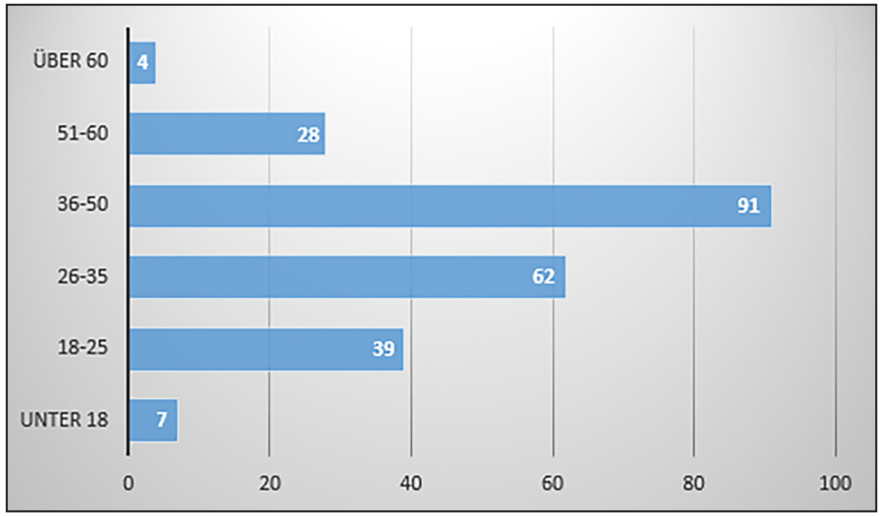
Fallzahlen und Beratungskontakte von Betroffenen und Personen aus dem Umfeld

	Einmal-kontakte	Mehrfach-kontakte	Gesamt
Anzahl der Klienten	84	147	231
Anzahl der Kontakte	84	621	705

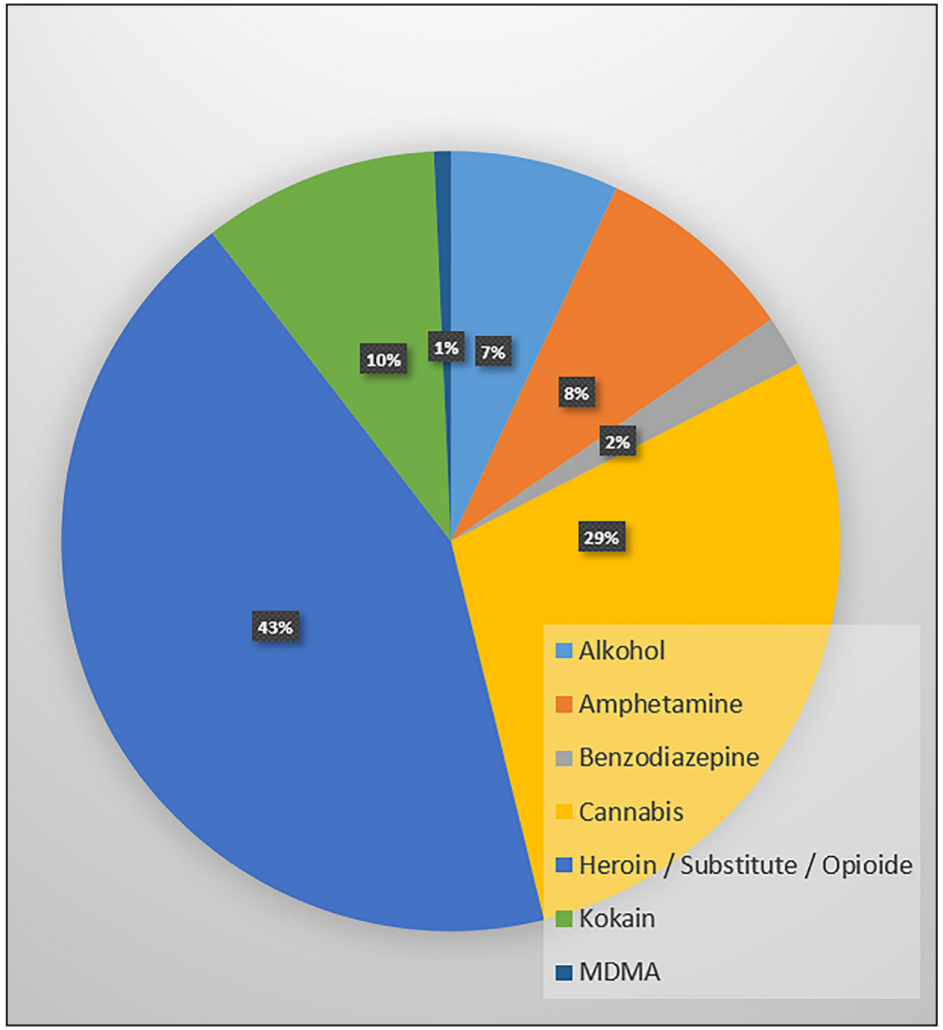
Maßnahmenvermittlungen in externe Einrichtungen

	Stationäre Entgiftungen	Rehabilitations-maßnahmen
Vermittlungen	34	26

Altersstruktur



Hauptsubstanzen



Vorwort Altena

Wir blicken im Jahr 2019 gemeinsam mit der Gemeinde Altena zurück auf ein ereignisreiches Jahr, dass sicherlich geprägt war durch die große mediale Berichterstattung über die zwei Cannabis- Großplantagen in privaten Räumlichkeiten.

Nicht zuletzt hierdurch wurde einmal mehr erkennbar, dass die Thematik bzw. Problematik im Umgang mit Suchtmitteln, in diesen Fällen Cannabis und Amphetamin, nicht nur Themenkomplexe in Großstädten oder womöglich anderen Ländern darstellt, sondern auch wir hier in vermeintlich ländlichen Regionen durchaus konfrontiert sind. Einfache Anbauweisen oder auch neue Zugangswege erhöhen die Verfügbarkeit von illegalen Substanzen, darüber hinaus werden die Drogen zunehmend potenter.

Eine Kernaufgabe der Drogenberatung ist genau diese Information zu transportieren und die Gesellschaft, aber auch jeden einzelnen Konsumenten diesbezüglich zu sensibilisieren, um auf die Situation und ihre Gefahren hinzuweisen.

Aus Altena standen dieses Jahr 50 Personen mit uns in Kontakt, darüber hinaus sind einige Projekte initiiert worden, um mit den Jugendlichen und jungen Heranwachsenden in Kontakt und ins Gespräch zu kommen.

Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird immer auch wieder deutlich, dass sich bestimmte Zielgruppen mit diesen Themen beschäftigen oder auch erste Kontakte mit Rauschmitteln stattgefunden haben- zumeist allerdings findet erst der Kontakt statt und dann werden über bestimmte Medien Informationen gesammelt. Und hier sind oftmals Quellen genutzt, die nur unzulänglich über die jeweiligen Suchtstoffe informieren. Klienten konsumieren oftmals, bevor sie sich wirklich mit dem Rauschmittel, deren zu erwartenden Wirkungsweisen und möglichen Folgen auseinandergesetzt haben. Unser Ziel ist es weiterhin, möglichst oft mit den potentiellen Risikogruppen in Kontakt zu treten, um vorab - zum richtigen Zeitpunkt - zu informieren und die Entscheidung für oder gegen Konsum durch fundierte Informationsvermittlung zu unterstützen.

Nicht zuletzt durch gute Kooperationen mit Jugendhilfeeinrichtungen, Jugendzentren, weiterführenden Schulen und Betrieben gelingt es, dieser Aufgabe gerecht zu werden. 2019 sind hier insbesondere das Burggymnasium sowie das JUZZ 29 in Altena hervorzuheben, mit

bereits gewachsene Kooperationsstrukturen bestehen.

Wir möchten an dieser Stelle alle potentiellen Kooperationspartner motivieren - sprechen Sie uns an, denn gute Kooperation gelingt nur gemeinsam und im Idealfall kontinuierlich.

Daniel Kämmer
DROBS-Standort Werdohl

Statistik Stadt Altena

Veranstaltungen

	Öffentlichkeits-veranstaltungen	Präventions-veranstaltungen	Multiplikatoren-schulung	Arbeitskreise & Ausschüsse	Kooperation- & Netzwerktreffen	Informations-veranstaltungen
Anzahl der Veranstaltungen	1	3	0	0	0	1
Erreichte Personen	k.a.	141	0	0	0	2

Fallzahlen und Beratungskontakte von Betroffenen und Personen aus dem Umfeld

	Einmal-kontakte	Mehrfach-kontakte	Gesamt
Anzahl der Klienten	18	30	48

Die Bürger der Stadt Altena nutzten darüber hinaus auch andere kreisweite Angebote (siehe Kapitel Gesamteinzugsgebiet).

Vorwort Balve

Wir wollen die Gelegenheit nutzen, um an dieser Stelle eine besondere Präventionsmaßnahme in diesem Jahr hervorzuheben.

Im Februar 2019 lud die Realschule Balve anlässlich ihrer Projekttage zu einer mehrtägigen Veranstaltung für die siebten Klassen ein. Unsere Präventionsfachkraft ließ sich zu dieser Gelegenheit etwas ganz Besonderes einfallen. Zum Thema Legale und Illegale Drogen wurden drei Kleingruppen gebildet.

Teil eins sah einen gemeinsamen Austausch zwischen Schülern und Mitarbeitern der Drogenberatung vor. innerhalb dieses Gesprächskreises wurde das Angebot der DROBS vorgestellt und die Fragen rund um das Thema Substanzkunde- und konsum erläutert. Im zweiten Teil konnten die Schüler im Wettbewerbsmodus ihr angeeignetes Wissen abrufen und sich zum absoluten Quizmeister küren lassen, wenn sie die Antworten aus dem Drogenquiz im Team lösen konnten. Hier ging es nicht nur um die Beantwortung von Fragen, sondern vielmehr auch um die kreative Darstellung bestimmter Fachbegriffe und das anschließende Erraten.

Nach diesen zwei Projektteilen war es Aufgabe sich als Team der schwersten Herausforderung des Tages zu stellen- sein Wissen unter Beweis stellen, um den düsteren Darkroom im Kellergeschoss der Schule wieder verlassen zu können.

Gemäß dem Prinzip der mittlerweile sehr beliebten Escaperooms wurde ein eigener Raum in eine Dunkelkammer umfunktioniert- im tiefen Dunkel mussten die Kleingruppen ausgestattet mit lediglich einem kleinen Neonlicht Umschläge mit Rätseln suchen und diese als Team lösen, um sich innerhalb einer Zeitspanne aus dieser „Bedrohung" zu befreien. Hier waren nicht nur Teamwork, Gruselresistenz und Durchhaltevermögen, sondern auch die Antworten auf wirklich schwierige Fragen aus dem Bereich der Suchthilfe gefordert.

Über die drei Tage hinweg war es eine gelungene, abwechslungsreiche und konstruktive Veranstaltung mit viel Spaß und einem tollen Lerneffekt im Sinne der Suchtprophylaxe.

Daniel Kämmer
DROBS-Standort Werdohl

Stadt Balve

Statistik Stadt Balve

Veranstaltungen

	Öffentlichkeits-veranstaltungen	Präventions-veranstaltungen	Multiplikatoren-schulung	Arbeitskreise & Ausschüsse	Kooperation- & Netzwerktreffen	Informations-veranstaltungen
Anzahl der Veranstaltungen	0	3	0	0	1	0
Erreichte Personen	0	75	0	0	3	0

Fallzahlen und Beratungskontakte von Betroffenen und Personen aus dem Umfeld

	Einmal-kontakte	Mehrfach-kontakte	Gesamt
Anzahl der Klienten	6	4	10

Die Bürger der Stadt Balve nutzten darüber hinaus auch andere kreisweite Angebote (siehe Kapitel Gesamteinzugsgebiet).

Balve

Vorwort Nachrodt-Wiblingwerde

Vom 15.07-19.07.2019 fand, wie bereits auch die Jahre zuvor, das Camp „Kannst du auch ohne?" im VCP Heim in Nachrodt-Wiblingwerde statt. Neben Workshops zum Thema Alkohol, Rauchen, Medien und Selbstbehauptung, wurden auch verschiedene erlebnispädagogische Aktionen angeboten. So konnten die Teilnehmer am Bogenschießen und Baumklettern teilnehmen und weitere teamfördernde Spiele spielen. Im Camp wird ein Schwerpunkt darauf gelegt, die Kinder stärker und selbstbewusster zu machen, damit sie ihre eigene Persönlichkeit entwickeln und ihre eigene Meinung vertreten können. Das Camp wurde von Evelin Schöffer von der Jugendförderung des Märkischen Kreises und der Präventionsfachkraft der Anonymen Drogenberatungsstelle e.V. Iserlohn organisiert. Bei der Durchführung unterstützten zahlreiche Mitarbeiter anderer Einrichtungen, wie zum Beispiel der Jugendzentren des Märkischen Kreises.

Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde

Zum Wiederholten Male nahm die Drobs ebenfalls am „Lenne lebt"-Tag am 07.07.2019 teil. Es ist uns als Verein ein Anliegen immer wieder mit den Einwohnern einer Stadt oder Gemeinde in Kontakt und ins Gespräch zu kommen. So konnten offene Fragen zu unserem Angebot und interessante Gespräche zum Thema Suchtentstehung und Abhängigkeit geführt werden.

Wir möchten uns bei allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit 2019 bedanken und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit!

Marleen Emmerich
DROBS-Standort Werdohl

Nachrodt-Wiblingwerde

Statistik Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde

Veranstaltungen

	Öffentlichkeits-veranstaltungen	Präventions-veranstaltungen	Multiplikatoren-schulung	Arbeitskreise & Ausschüsse	Kooperation- & Netzwerktreffen	Informations-veranstaltungen
Anzahl der Veranstaltungen	1	2	0	0	0	0
Erreichte Personen	k.a.	35	0	0	0	0

Fallzahlen und Beratungskontakte von Betroffenen und Personen aus dem Umfeld

	Einmal-kontakte	Mehrfach-kontakte	Gesamt
Anzahl der Klienten	6	5	11

Die Bürger der Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde nutzten darüber hinaus auch andere kreisweite Angebote (siehe Kapitel Gesamteinzugsgebiet).

Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde

(Dienststelle Goethestraße 47 in Werdohl)

Nachrodt-Wiblingwerde

Vorwort Neuenrade

Wie bereits 2018 geplant, fand 2019 ein Hip-Hop-Workshop in Kooperation mit der Hönnequell Schule statt. Thorben Schürmann (Schulsozialarbeiter der HQS) und René Sadowski (Präventionsfachkraft der Drogenberatungsstelle) führten mit einigen Jugendlichen einen Hip-Hop-Workshop durch. Erst wurden gemeinsam Texte für einen Song geschrieben, welche sich inhaltlich mit dem Thema „Sucht" beschäftigten. Die Workshops bieten für Jugendliche immer eine abwechslungsreiche Möglichkeit, um sich mit dem Thema „Abhängigkeit" und „Konsum" zu beschäftigen. Durch den Wechsel unserer Präventionsfachkraft in den Schuldienst, konnten für 2020 im Vorfeld noch keine weiteren gemeinsamen Projekte geplant werden. Jedoch ist bereits für Anfang des Jahres 2020 ein gemeinsames Treffen mit dem neuen Mitarbeiter im Präventionsbereich geplant, um sich Kennenzulernen und gemeinsam zu überlegen, welche Kooperationen für 2020 möglich sind.

Da sich nicht nur bei der Drogenberatungsstelle im Jahr 2019 personelle Veränderungen ergaben, sondern auch beim Jugendzentrum, konnten leider keine gemeinsamen Projekte durchgeführt werden. Für Anfang 2020 ist vorerst ein Kennenlernen geplant, bei welchem jedoch bereits auch schon über mögliche gemeinsame Projekte nachgedacht werden kann. Erfahrungsgemäß ist es neben größeren Projekten auch immer schon von Vorteil, wenn die Mitarbeiter der Drogenberatung ab und an im Jugendzentrum vorbei kommen, um mit den Jugendlichen beispielsweise beim Kickern ins Gespräch zu kommen. Auch darüber hat sich in der Vergangenheit schon die eine oder andere Idee für ein gemeinsames Projekt entwickelt. Wir freuen uns darauf 2020 wieder stärker in die Zusammenarbeit einzusteigen.

Wir möchten uns an dieser Stelle auch bei allen anderen Kooperationspartnern bedanken und hoffen auf eine weitere gelungene Zusammenarbeit, wenn es um die Anliegen unserer Klienten geht.

Marleen Emmerich
DROBS-Standort Werdohl

Stadt Neuenrade

Statistik Stadt Neuenrade

Veranstaltungen

	Öffentlichkeits-veranstaltungen	Präventions-veranstaltungen	Multiplikatoren-schulung	Arbeitskreise & Ausschüsse	Kooperation- & Netzwerktreffen	Informations-veranstaltungen
Anzahl der Veranstaltungen	0	3	0	0	0	0
Erreichte Personen	0	15	0	0	0	0

Fallzahlen und Beratungskontakte von Betroffenen und Personen aus dem Umfeld

	Einmal-kontakte	Mehrfach-kontakte	Gesamt
Anzahl der Klienten	9	16	25

Die Bürger der Stadt Neuenrade nutzten darüber hinaus auch andere kreisweite Angebote (siehe Kapitel Gesamteinzugsgebiet).

Neuenrade

Vorwort Plettenberg

Die Mitarbeiter der Drogenberatungsstelle Werdohl sind neben fünf anderen Städten und Gemeinden ebenso für die Bürger der Stadt Plettenberg zuständig. Aufgrund der, im Vergleich zu den anderen Städten des Einzugsgebietes, hohen Bevölkerungszahl, gibt es in Plettenberg die Besonderheit, dass eine Außensprechstunde angeboten wird. Sie dient der besseren Erreichbarkeit der Mitarbeiter der Drogenberatungsstelle und kann von jedem Bürger nach vorheriger Terminabsprache in Anspruch genommen werden. Jeden 1. Und 3. Montag im Monat findet diese im Raum 004 im Rathaus der Stadt statt.

Durch die Mitwirkung in der Gesprächsrunde gegen häusliche Gewalt, an welcher verschiedene Kooperationspartner teilnehmen, sind die Mitarbeiter der Drogenberatungsstelle gut in Plettenberg vernetzt. Diese Vernetzung ist für uns und unsere Klienten besonders wichtig, da durch komplexe Hilfebedarfe, eine Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen unbedingt notwendig ist.

Im Juni 2019 gab es ein Kooperationstreffen mit den Mitarbeitern des ambulanten Sozialen Dienstes des Jugendamtes. Hier ging es darum, die Arbeit und Angebote der Drogenberatungsstelle vorzustellen und gemeinsam zu überlegen, wie eine gute Zusammenarbeit gestaltet werden kann, ohne dabei die Schweigepflicht, welche die Mitarbeiter der Drogenberatungsstelle haben, zu verletzen und im Interesse der Klienten zu handeln.

Da sich in der Mitarbeiterschaft des Jugendzentrums „Alte Feuerwache" einiges verändert hatte, fand im September ein erstes „Kennenlerntreffen" statt. Da durch einen Personalwechsel bei der Drogenberatungsstelle zu diesem Zeitpunkt die Prophylaxe-Stelle der Drogenberatungsstelle unbesetzt war, wurde für Anfang 2020 ein weiteres Treffen anberaumt, um auch die fehlenden Mitarbeiter kennen zu lernen und gemeinsam überlegen zu können, welche Projekte für 2020 in Kooperation geplant werden können.

Neben diesen Bereichen ist die Stadt Plettenberg nach wie vor was den Präventionsbereich im Kindesalter angeht gut aufgestellt. Mehrere Mitarbeiter von Kitas haben sich bereits in den vergangenen Jahren weiterbilden lassen und sind nun als „Papilio"-Kindertagesstätten zertifiziert.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2019 bedanken und freuen uns auf gemeinsame Projekte 2020!

Marleen Emmerich
DROBS-Standort Werdohl

Statistik Stadt Plettenberg

Veranstaltungen

	Öffentlichkeits-veranstaltungen	Präventions-veranstaltungen	Multiplikatoren-schulung	Arbeitskreise & Ausschüsse	Kooperation- & Netzwerktreffen	Informations-veranstaltungen
Anzahl der Veranstaltungen	0	1	3	2	2	1
Erreichte Personen	0	15	45	k.a.	10	10

Fallzahlen und Beratungskontakte von Betroffenen und Personen aus dem Umfeld

	Einmal-kontakte	Mehrfach-kontakte	Gesamt
Anzahl der Klienten	16	55	71

Die Bürger der Stadt Plettenberg nutzten darüber hinaus auch andere kreisweite Angebote (siehe Kapitel Gesamteinzugsgebiet).

Stadt Plettenberg

Fachklinik Ostberge GmbH

Drogentherapie

für Männer, Frauen und Paare im Alter von 16 bis 28

Einige Menschen leiden neben der Abhängigkeitserkrankung an Depressionen, Ängsten, einer Persönlichkeitsstörung oder einer Psychose. Wir bieten die notwendige passende individuelle medizinische und psychotherapeutische Behandlung.

Sport und Fitness werden bei uns GROß geschrieben. Körperliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit fördern wir durch ein medizinisch begleitetes Sportangebot.

Die Mitglieder des Teams verfügen über lange Berufserfahrung und unterstützen unsere Rehabilitanden dabei, einen individuellen Weg aus der Abhängigkeit zu finden.

Ostberger Str. 17, 44289 Dortmund

Tel. 02304 941 200 / Fax 02304 941 2020

email: verwaltung@ostberge.de

www.ostberge.de

Plettenberg

Stadt Werdohl

Vorwort Werdohl

Ein sehr ereignisreiches Jahr 2019 ist zu Ende gegangen und rückblickend lässt sich konstatieren, dass neben der Beratung und den Hilfen im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens insbesondere an Aktivitäten im Rahmen der Suchtprophylaxe ein reges Interesse der Politik und Bevölkerung bestanden hat.

Gleich mehrfach sind Mitarbeiter der Drogenberatungsstelle zu Gast in Ausschüssen und anderen Einrichtungen gewesen, um das Angebot vorzustellen und im Rahmen dessen teils sehr detailliert die Möglichkeiten der Suchtprävention vorzustellen.

Neben den bereits bekannten und mehrfach evaluierten Programmen bieten wir mittlerweile Angebote im Kita- Bereich, in Grund- sowie weiterführenden Schulen an- die Veranstaltungen zwecks Vorstellung dieser Angebote und der Kontakt untereinander trägt immer wieder Früchte, sodass auch in Werdohl teils schon im Kindergarten begonnen wird, mithilfe der Drogenberatungsstelle Konzepte zu etablieren, um die sozial- emotionale Kompetenz der Kinder im frühen Kindesalter zu fördern und so bereits sehr früh im Leben erfolgreich präventive Arbeit zu leisten.

Die Anzahl der Klienten in der Gemeinde bleiben über die Jahre relativ konstant- im zurückliegenden Jahr 2019 waren es 68 Personen aus Werdohl, die Hilfe bezüglich ihrer Konsumproblematik in Anspruch genommen haben- daraus lässt sich die enorme Wichtigkeit von guten Kooperations- und Präventionsstrukturen ableiten, um einer Abhängigkeitserkrankung frühzeitig vorzubeugen.

Neben der Suchtprophylaxe im Bereich der illegalen Drogen beschäftigen wir uns auch zunehmend mit Phänomenen im Zeitalter der Digitalisierung. Hier bestimmt das wachsende Problem, dass viele junge Menschen eine computerbezogene bzw. medienbezogene Störung entwickeln, die konzeptionelle Ausrichtung in der Zukunft und weiter sind wir uns natürlich darüber im Klaren, dass mit den wachsenden Anforderung durch die Digitalisierung und die fortschreitende soziale Isolierung einiger Gesellschaftsmitglieder auch die Notwendigkeit für die Suchthilfe besteht, sich den neuen Gegebenheiten mit all ihren neuen Herausforderungen anzupassen und neue Möglichkeiten zu entwickeln, um die Menschen in den jeweiligen Lebenssituationen erreichen und unterstützen zu können.

Wir wollen auch weiter ein verlässlicher, zeitgemäßer Ansprechpartner rund um Fragen aus dem Sucht- und Drogenbereich sein und werden nun auch 2020 mit viel Energie die bevorstehenden Aufgaben angehen.

Daniel Kämmer
DROBS-Standort Werdohl

Werdohl

Stadt Werdohl

Statistik Stadt Werdohl

Veranstaltungen

	Öffentlichkeits-veranstaltungen	Präventions-veranstaltungen	Multiplikatoren-schulung	Arbeitskreise & Ausschüsse	Kooperation- & Netzwerktreffen	Informations-veranstaltungen
Anzahl der Veranstaltungen	0	0	3	3	1	0
Erreichte Personen	0	0	27	k.a.	25	0

Fallzahlen und Beratungskontakte von Betroffenen und Personen aus dem Umfeld

	Einmal-kontakte	Mehrfach-kontakte	Gesamt
Anzahl der Klienten	29	37	66

Die Bürger der Stadt Werdohl nutzten darüber hinaus auch andere kreisweite Angebote (siehe Kapitel Gesamteinzugsgebiet).

Werdohl

Anschrift und Ansprechpartner

Anonyme Drogenberatung Lüdenscheid
Körnerstr. 10a
58507 Lüdenscheid

Einzugsgebiet: Halver, Kierspe, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Schalksmühle

Öffnungszeiten: Mo-Do: 8:30 Uhr – 17:30 Uhr
Fr: 8:30 Uhr – 13:30 Uhr

Beratungstermine nach telefonischer Vereinbarung.

Beratung

Telefon: 02351 / 27707 Fax: 02351 / 380689

Jutta Hendess
Dipl. Sozialarbeiterin
Sozial- /Suchttherapeutin
j.hendess@drobs-mk.de

Ilona Meuser
Dipl. Sozialpädagogin
Sozial-/Suchttherapeut
meuser@drobs-mk.de

Klaus Hillebrand
Dipl. Sozialpädagoge
k.hillebrand@drobs-mk.de

Bernd Weißflog
Dipl. Sozialpädagoge
bernd.weissflog@drobs-mk.de

Prävention

Telefon: 02371 / 835088
Fax: 02371 / 835161

Elmar Schröer
Dipl. Sozialpädagoge/-arbeiter
suchtpraevention@drobs-mk.de

Ambulant Betreutes Wohnen

Telefon: 02351 / 27707
Mail: lüdenscheid@drobs-mk.de

Magdalena Bjelajac
Sozialarbeiterin
m.bjelajac@drobs-mk.de

Vorwort zum Standort

Nach ziemlich genau einem Jahr Bauzeit, nach dem verheerenden Wasserschaden, der die Hälfte der Räumlichkeiten der Beratungsstelle unbenutzbar machte und den damit verbundenen personellen und logistischen Herausforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, konnten diese zum 1. März dieses Jahres die neuen Räume beziehen. Damit hatte das Improvisieren ein Ende und Professionalität wurde wieder Alltag. Gleichzeitig kehrten die einzelnen Gruppen wieder zurück in die Drobs. Zunächst wurden die ARS-Nachsorgetermine wieder im Gruppenraum der Drobs angeboten. Kurz darauf kehrte auch die Selbsthilfegruppe „LoS" in die Drobs zurück.

Im April 2019 folgte ein weiteres Highlight der diesjährigen Arbeit des Drobs-Standtortes Lüdenscheid mit der Durchführung der Aktionstage Sucht hat immer eine Geschichte. Zahlreiche Kooperationspartner beteiligten sich an dieser präventiv ausgerichteten Veranstaltung, welche den Planungsbeginn bereits im Juli 2018 hatte. Die Eröffnungsveranstaltung am 05. April 2019, die durch den Schirmherrn der Aktionstage Bürgermeister Dieter Dzewas eingeleitet wurde, stand ganz im Zeichen des Umgangs mit den neuen Medien. Spannende Vorträge über Medienmissbrauch und die dazugehörigen Hilfsangebote wurden musikalisch und kulinarisch umrahmt.

Im August 2019 traf nicht nur uns der Weggang unserer Präventionsfachkraft René Sadowski. Zahlreiche Kooperationspartner drückten gegenüber uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihr Bedauern über den Weggang von Herrn Sadowski aus. Besonders seine Empathie im Umgang mit den verschiedensten Kindern und Jugendlichen und seine Kreativität in der Planung von Präventionsveranstaltungen wurden durch die Kooperationspartner hervorgehoben.

Auch in diesem Jahr hatten wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit uns Fort- und Weiterzubilden. In den Qualitätszirkeln und Facharbeitskreisen wurden die Themen „Drogenanalytik", „Sucht und Psychose" und „Substitution und Beikonsum" durch erfahrene Referenten vorgetragen. Darüber hinaus bildeten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in folgenden Themen fort „Trauma und Posttraumatisch Belastungsstörung", „ADHS und Sucht", „Biografiearbeit und Sucht" und „systemische Methoden in der Suchtarbeit".

Da die Arbeit mit suchtkranken Menschen immer komplexer, die gesetzlichen und sozialrechtlichen Bestimmungen umfangreicher und detaillierter geworden sind, die Klientel sich verändert hat, ist es uns, wie in den Jahren zuvor, auch im Jahr 2019 sehr wichtig geblieben die bisherige regionale Vernetzung zu intensivieren. Bedarfsorientiert gab es die verschiedensten Arbeitstreffen mit Trägen der Suchthilfe, der Justiz und der Jugendhilfe. In all diesen Treffen wurde unter anderem immer wieder deutlich, dass es eine Unterversorgung sozialer Trainingsgruppen in südlichen Märkischen Kreis gibt. Künftig wollen wir zusammen mit unseren Kooperationspartnern daran zusammenwirken, dieses Defizit zu beseitigen.

Wir bedanken uns zum Abschluss des Jahres, bei allen Kooperationspartnern für eine sehr angenehme und ergebnisreiche Zusammenarbeit und bei unserer Klientel, für das Verständnis, dass manche Termine aufgrund der Bauarbeiten gestört bzw. ausfallen mussten. Wir trauern aber auch um die Menschen, die uns langjährig begleitet haben und uns leider nicht ins Jahr 2020 folgen werden.

Bernd Weißflog
DROBS-Standort Lüdenscheid

Standort Lüdenscheid

Statistik zum Standort

Veranstaltungen

	Öffentlichkeits-veranstaltungen	Präventions-veranstaltungen	Multiplikatoren-schulung	Arbeitskreise & Ausschüsse	Kooperation- & Netzwerktreffen	Informations-veranstaltungen
Anzahl der Veranstaltungen	9	21	2	1	10	4
Erreichte Personen	k.a.	730	24	k.a.	42	91

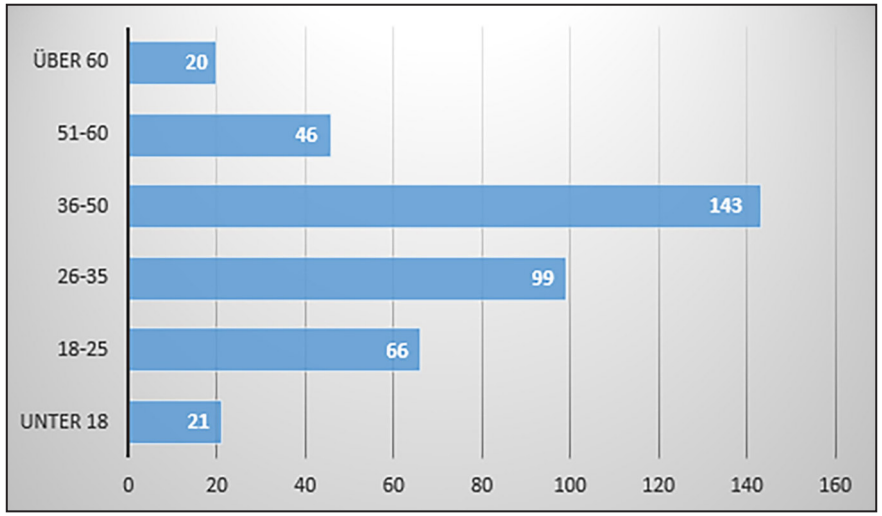
Fallzahlen und Beratungskontakte von Betroffenen und Personen aus dem Umfeld

	Einmal-kontakte	Mehrfach-kontakte	Gesamt
Anzahl der Klienten	149	246	395
Anzahl der Kontakte	149	1.611	1760

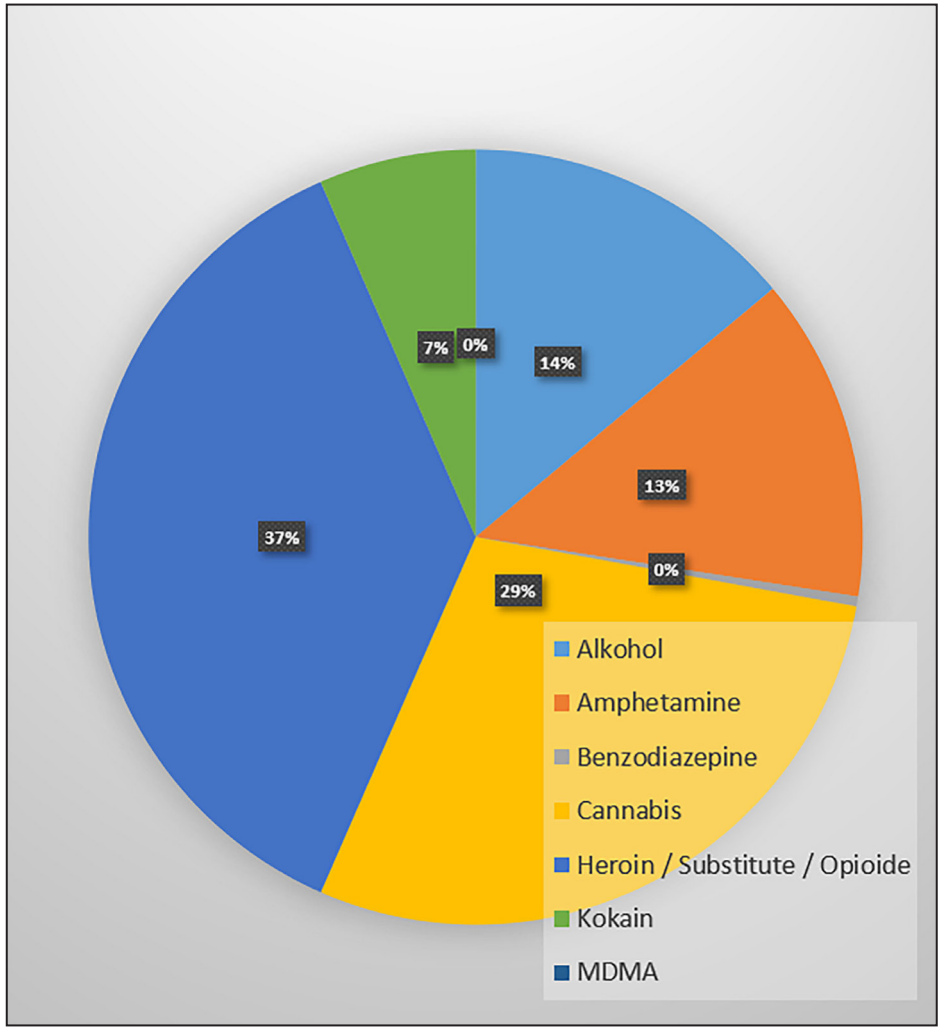
Maßnahmenvermittlungen in externe Einrichtungen

	Stationäre Entgiftungen	Rehabilitations-maßnahmen
Vermittlungen	64	51

Altersstruktur



Hauptsubstanzen



(Dienststelle Körnerstraße 10a in Lüdenscheid)

Vorwort Halver

Wie schon bereits im Vorjahr konnten wir unsere erfolgreiche Kooperation mit dem Eugen-Schmalenbach-Berufskolleg fortführen. Am 09.05.19 und am 01.10.19 führten wir dort 90-minütige Prophylaxe-Veranstaltungen für jeweils zwei Schulklassen mit jeweils ca. 22 Schülern durch. Die Themen ergaben sich aus den Fragen der Schüler, so dass sich interessante Gespräche über die Gefahren durch Cannabiskonsum und Informationen zu CBD ergaben. Zusätzlich wurden von den Schülern als aktive Übung ein typischer Suchtverlauf erstellt, damit diese prozesshafte Entwicklung begreifbarer wird und die Schüler sich somit vor möglichen Gefahren besser schützen können. Für das kommende Jahr ist die gemeinsame Zusammenarbeit in Form der Fortführung dieser Veranstaltung bereits geplant.

Darüber hinaus wurde in Halver der Jugendschutzparcours durchgeführt, der von Andrea Henze und Evelin Schöffer vom Erzieherischen Kinder- und Jugendschutz des Märkischen Kreises entwickelt wurde. Dieser fand in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums „Aquarium" und des Bürgerzentrums statt. Die Suchtstation wurde durch die Prophylaxefachkraft der Drogenberatungsstelle René Sadowski besetzt. Solche Veranstaltungen außerhalb der Schule durchzuführen hat sich bewährt, da die Schüler freier und ungezwungener agieren können.

Klaus Hillebrand
DROBS-Standort Lüdenscheid

Stadt Halver

Statistik Stadt Halver

Veranstaltungen

	Öffentlichkeits-veranstaltungen	Präventions-veranstaltungen	Multiplikatoren-schulung	Arbeitskreise & Ausschüsse	Kooperation- & Netzwerktreffen	Informations-veranstaltungen
Anzahl der Veranstaltungen	0	5	0	0	0	1
Erreichte Personen	0	178	0	0	0	15

Fallzahlen und Beratungskontakte von Betroffenen und Personen aus dem Umfeld

	Einmal-kontakte	Mehrfach-kontakte	Gesamt
Anzahl der Klienten	12	148	160

Die Bürger der Stadt Halver nutzten darüber hinaus auch andere kreisweite Angebote (siehe Kapitel Gesamteinzugsgebiet).

Halver

Vorwort Herscheid

In Herscheid fand am 16.09.19 eine Sozialausschusssitzung statt, zu der die Mitarbeiter der Drogenberatungsstelle eingeladen waren. Dort nahmen wir gerne die Gelegenheit wahr, unsere vielfältigen Aufgabengebiete ausführlich darzustellen. Im Anschluss an unserem Vortrag gab es noch ausreichend Raum, um gezielte Nachfragen zu erläutern und speziell auf die Herscheider Situation einzugehen. An dieser Sitzung nahmen auch Silke Obier und Andreas Wehberg teil, um ihre Arbeit im Jugendzentrum Herscheid vorzustellen.
Aus einem gemeinsamen Gespräch mit den Mitarbeitern des JUZ nach der Sitzung ergab sich spontan eine neue Aktion im Rahmen unserer langjährigen Zusammenarbeit. Eingebettet in der „Digitalen Medien

Woche", die vom 07.10.19 bis zum 10.10.19 durchgeführt wurde, habe ich als zuständiger Mitarbeiter der Drogenberatungsstelle am 08.10.19 eine ca. 90-minütige Veranstaltung mit 14 Jugendlichen im Alter von 11 bis 17 Jahren durchgeführt. Das Motto war „Neue Digitale Medien – ein gesunder Umgang damit". Das Thema kam bei den Jugendlichen gut an, da sie mit den daraus möglicherweise resultierenden negativen Folgen bereits in Ansätzen vertraut waren. Somit nahmen sie gerne die Gelegenheit wahr, Informationen darüber zu bekommen, um sich selbst und andere zu schützen.

Klaus Hillebrand
DROBS-Standort Lüdenscheid

Gemeinde Herscheid

Statistik Gemeinde Herscheid

Veranstaltungen

	Öffentlichkeits-veranstaltungen	Präventions-veranstaltungen	Multiplikatoren-schulung	Arbeitskreise & Ausschüsse	Kooperation- & Netzwerktreffen	Informations-veranstaltungen
Anzahl der Veranstaltungen	0	1	0	1	0	0
Erreichte Personen	0	14	0	k.a.	0	0

Fallzahlen und Beratungskontakte von Betroffenen und Personen aus dem Umfeld

	Einmal-kontakte	Mehrfach-kontakte	Gesamt
Anzahl der Klienten	14	24	38

Die Bürger der Gemeinde Herscheid nutzten darüber hinaus auch andere kreisweite Angebote (siehe Kapitel Gesamteinzugsgebiet).

Herscheid

Vorwort Kierspe

Zu einem ersten Treffen zur Planung eines Präventionsprojekts trafen sich am 05.12.2019 Michael Brück, Sozialarbeiter der Gesamtschule Kierspe und Bernd Weißflog, Mitarbeiter des DROBS-Standortes Lüdenscheid. Geplant wurde ein Poetry-Slam-Kontest zum Thema Umgang und Erfahrungen mit den „neuen" Medien. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10 – 13 können ihre Erfahrungen und Erlebnisse mit Facebook, Instagram, Snapchat, WhatsApp usw. aber auch mit Handy Konsolen und PC in Texten festhalten und vor Zuschauern darbieten.

Um das Thema Medienkompetenz an der Schule möglichst breit zu Fächern und zu diskutieren, ist es angedacht, verschiedene AG`s in die Vorbereitung einzubeziehen. Das nächste Treffen mit einer ehemaligen Mitarbeiterin aus dem Jugendzentrum in Kierspe-Rönsahl, die bereits solche Events durchgeführt hat, ist für Mittwoch 15. Januar 2020 angesetzt.

Am Donnerstagabend, dem 14.11.2019 trafen sich Herr Christian Schwanke vom Jugendzentrum Relax in Kierspe und Bernd Weißflog vom Drobs-Standort Lüdenscheid und planten gemeinsame Aktionen für das Jahr 2020. Hierbei standen die Jugendlichen an ihren Treffpunkten im Stadtgebiet im Vordergrund der gemeinsamen Überlegungen. Ab Frühjahr 2020 wird Bernd Weißflog, zunächst befristet für das Jahr 2020, die Kolleginnen und Kollegen der aufsuchenden Jugendarbeit quartalsweise begleiten. Ziel ist es, den Jugendlichen das Hilfsangebot der Anonymen Drogenberatung gerade für jugendliche Ratsuchende näher zu bringen und mögliche Barrieren im Kopf abzubauen.
Zu genauere terminliche Absprachen wurde ein weiteres Kooperationstreffen im Februar vereinbart.

Bernd Weißflog
DROBS-Standort Lüdenscheid

Statistik Stadt Kierspe

Veranstaltungen

	Öffentlichkeits-veranstaltungen	Präventions-veranstaltungen	Multiplikatoren-schulung	Arbeitskreise & Ausschüsse	Kooperation- & Netzwerktreffen	Informations-veranstaltungen
Anzahl der Veranstaltungen	1	0	0	0	1	0
Erreichte Personen	k.a.	0	0	0	4	0

Fallzahlen und Beratungskontakte von Betroffenen und Personen aus dem Umfeld

	Einmal-kontakte	Mehrfach-kontakte	Gesamt
Anzahl der Klienten	8	135	143

Die Bürger der Stadt Kierspe nutzten darüber hinaus auch andere kreisweite Angebote (siehe Kapitel Gesamteinzugsgebiet).

Präventionsveranstaltung und Elternabend am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Lüdenscheid

In Kooperation mit der Mittelstufenkoordinatorin des Geschwister-Scholl-Gymnasiums, Frau Beatrice Rische, und unserer Präventionsfachkraft, Herrn Sadowski, wurde eine Präventionsveranstaltung für die drei 9. Klassen des Gymnasiums mit abschließendem Elternabend für den 24.06.2019 geplant. Nach der Vorstellung der Arbeitsbereiche von Herrn Sadowski und Frau Hendess, nutzten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, vorbereitete Fragen zum Thema „Suchterkrankung und Suchtentstehung" zu stellen. In den anschließenden lebhaften Diskussionen, hatten die Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit, einen Suchtverlauf in Gruppenarbeit zu legen und zu besprechen.

Am Abend besuchten die Eltern der 8. und 9. Jahrgangsstufe im Rahmen eines Elternabends unsere Informationsveranstaltung. Nach der Vorstellung unserer Einrichtung und der verschiedenen Tätigkeitsbereiche, stellten wir den Eltern Hilfen zur Einschätzung bei einem eventuellen Substanzkonsum ihrer Kinder, vor. Abschließend wurden Angebote vorgestellt, was Eltern tun können, wenn ihre jugendlichen Kinder bereits konsumieren.

Jutta Hendess
DROBS-Standort Lüdenscheid

Stadt Lüdenscheid

Aktionstage in Lüdenscheid
05.04.2019 – 12.04.2019

Landeskampagne „Sucht hat immer eine Geschichte"
- Ein Thema, viele Chancen -

Die Ziele der Kampagne seit 1991 sind:

- die Gesamtbevölkerung über die Ursachen von Sucht und Möglichkeiten zur Suchtvorbeugungen zu informieren
- die Intensivierung der suchtvorbeugenden Arbeit in den Städten und Kreisen in NRW
- die Vernetzung von suchtvorbeugenden Aktivitäten in den Regionen
- Informationen über die Sucht- und Drogenpolitik des Landes NRW, sowie Informationen über die Suchthilfeangebote in NRW zu verbreiten

Die Zielgruppen neben der Gesamtöffentlichkeit sind Eltern und Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen, Kinder und Jugendliche, Ältere Menschen sowie Fachkräfte.

Zunächst war die Veranstaltung für das Jahr 2018 geplant. Aufgrund unseres Wasserschadens, mussten wir die Aktionstage jedoch auf das Jahr 2019 verschieben. Mit der Planung der Aktionstage begannen wir dennoch in 2018. Zunächst hieß es, alle Kooperationspartner einzuladen und eine Informationsveranstaltung zu organisieren. Mit einer Vielzahl von Informationen gingen die unterschiedlichsten Kooperationspartner

in ihre jeweiligen Einrichtungen um abzuklären, ob sie an der Kampagne teilnehmen möchten. Nach weiteren Kooperationstreffen ging es Anfang des Jahres 2019 in die detaillierte Planung. Die Kooperationspartner und ihre jeweiligen Beiträge standen fest! Nun mussten noch Veranstaltungen koordiniert werden und die Auftaktveranstaltung von der DROBS vorbereitet werden.

Aufgrund der Aktualität entschieden wir uns, dass Thema Medienabhängigkeit und Digitalisierung in den Mittelpunkt der Auftaktveranstaltung zu stellen. Hierzu konnten wir Herrn Dr. Phil. Stefan Kimm von der LWL-Klinik Dortmund und Herrn Stefan Dunkel vom „Feedback"- Fachstelle für Suchtvorbeugung Dortmund, gewinnen. Nach der Auftaktveranstaltung konnten eine Woche Fachvorträge, Workshops, Mitmachaktionen, Ausstellungen und Theaterveranstaltungen von allen Fachkräften, Bürgern und Interessierten, zu unserem Motto der Aktionstage -Ein Thema, viele Chancen- besucht werden.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Kooperationspartner und Teilnehmenden, die an einer vielseitigen, bunt gestalteten und erfolgreichen Woche mitgewirkt haben.

Wenn Sie an weiteren „Einblicken" interessiert sind, besuchen Sie unsere Homepage (www.drobs-mk.de). Hier finden Sie Bilder, Presseartikel und Berichte zu den Aktionstagen.

Jutta Hendess und Ilona Meuser
DROBS-Standort Lüdenscheid

Stadt Lüdenscheid

Statistik Stadt Lüdenscheid

Veranstaltungen

	Öffentlichkeits-veranstaltungen	Präventions-veranstaltungen	Multiplikatoren-schulung	Arbeitskreise & Ausschüsse	Kooperation- & Netzwerktreffen	Informations-veranstaltungen
Anzahl der Veranstaltungen	6	8	2	0	8	3
Erreichte Personen	k.a.	393	24	0	34	76

Fallzahlen und Beratungskontakte von Betroffenen und Personen aus dem Umfeld

	Einmal-kontakte	Mehrfach-kontakte	Gesamt
Anzahl der Klienten	96	1150	1246

Die Bürger der Stadt Lüdenscheid nutzten darüber hinaus auch andere kreisweite Angebote (siehe Kapitel Gesamteinzugsgebiet).

Lüdenscheid

Vorwort Meinerzhagen

Am 08. Mai trafen sich die beiden Leiterinnen der Jugendzentren in Meinerzhagen und Meinerzhagen-Valbert, Frau Silke Stöhr und Frau Jana Engel mit der Präventionsfachkraft der Drobs, René Sadowski und dem Mitarbeiter des Drobs-Standortes Lüdenscheid, Bernd Weißflog, um die diesjährige Zusammenarbeit zu planen. Neben einer gemeinsamen Aktion mit der Sekundarschule und der Jugendförderung des Märkischen Kreis im Juni 2019, der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen am Camp „Kannst du auch ohne?" wurde für den Herbst 2019 ein HipHop-Workshop für die Besucher geplant.

Die ersten Projekttage in diesem Jahr für die Klassen 7 der Sekundarschule Meinerzhagen fanden am 6. und 7. Juni, 17. und 18. Juni und abschließend am 24. - 25. Juni 2019 in Kooperation mit dem JUZ Meinerzhagen, der Jugendförderung, der DROBS und zwei Lehrerinnen der Sekundarschule statt. Der erste Tag stand ganz im Zeichen der Wissensvermittlung über den Suchtstoff Alkohol. Hierbei kamen unter anderem auch Materialien aus dem „Präventionskoffer Alkohol" zum Einsatz. Konzentriert und fokussiert aber auch spielerisch lernten die Kinder wissenswertes rund um das Thema Sucht kennen. Am zweiten Tag stand mehr der erlebnispädagogische Ansatz im Vordergrund. In verschiedenen Workshops wurde die Thematik Sucht weiter behandelt und erfahrbar gemacht.

(v.l. Evelin Schöffer, Silke Stöhr, Beate Klein, Sarah Lässig, Jeannine Nickel, Bernd Weißflog und René Sadowski)

Bernd Weißflog
DROBS-Standort Lüdenscheid

Statistik Stadt Meinerzhagen

Veranstaltungen

	Öffentlichkeits-veranstaltungen	Präventions-veranstaltungen	Multiplikatoren-schulung	Arbeitskreise & Ausschüsse	Kooperation- & Netzwerktreffen	Informations-veranstaltungen
Anzahl der Veranstaltungen	0	5	0	0	1	0
Erreichte Personen	0	120	0	0	4	0

Fallzahlen und Beratungskontakte von Betroffenen und Personen aus dem Umfeld

	Einmal-kontakte	Mehrfach-kontakte	Gesamt
Anzahl der Klienten	11	67	78

Die Bürger der Stadt Meinerzhagen nutzten darüber hinaus auch andere kreisweite Angebote (siehe Kapitel Gesamteinzugsgebiet).

Kennenlern-Abend im Schalksmühler Jugendzentrum

In Absprache mit der Jugendzentrumsleitung, Frau Kerstin Busse, besuchte Frau Jutta Hendess am 15.11.2019 das Jugendzentrum Schalksmühle. Da weitere Termine geplant sind, stand das gegenseitige Kennenlernen mit den jugendlichen Besucherinnen und Besucher im Vordergrund.

Neben geführten Gesprächen konnten die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten beim gemeinsamen Dartspiel erprobt werden. Auf alle weiteren Termine freuen wir uns jetzt schon!

Jutta Hendess
DROBS-Standort Lüdenscheid

Gemeinde Schalksmühle

Statistik Gemeinde Schalksmühle

Veranstaltungen

	Öffentlichkeits-veranstaltungen	Präventions-veranstaltungen	Multiplikatoren-schulung	Arbeitskreise & Ausschüsse	Kooperation- & Netzwerktreffen	Informations-veranstaltungen
Anzahl der Veranstaltungen	0	2	0	0	0	0
Erreichte Personen	0	25	0	0	0	0

Fallzahlen und Beratungskontakte von Betroffenen und Personen aus dem Umfeld

	Einmal-kontakte	Mehrfach-kontakte	Gesamt
Anzahl der Klienten	8	87	95

Die Bürger der Gemeinde Schalksmühle nutzten darüber hinaus auch andere kreisweite Angebote (siehe Kapitel Gesamteinzugsgebiet).

Schalksmühle

Förderverein

zur Verbesserung der Suchtprävention und Drogenhilfe im Märkischen Kreis e. V.

Was wollen wir:

Unterstützung von Sucht-präventionsprojekten an Schulen und in Jugendeinrichtungen

Wir bieten eine Möglichkeit, sich zu informieren und sich zu engagieren

Geld bereitstellen für neue, notwendige Projekte

Kostenloses Infomaterial an Schulen.

Wer sind wir:

Wir sind:
Betroffene, Angehörige, Bürger, Lehrer, Politiker, Juristen, Eltern, Therapeuten und Interessierte

Was haben wir bisher gefördert:

„Klasse 2000" - Suchtpräventionsprogramm in Grundschulklassen in Iserlohn, Hemer und Altena

Förderung von Präventionsaktionen: Kanutouren der Jugendzentren in Herscheid, Altena, Hemer, Nachrodt-Wiblingwerde und Neuenrade

Förderung einer Präventionsaktion: Darttunier am DROBS-Standort Lüdenscheid

Förderung der Aktionswoche: „Sucht hat immer eine Geschichte" in Balve, Altena und Hemer, bzw. Schalksmühle, Halver und Nachrodt-Wiblingwerde

Anschaffung von Präventionsbroschüren zum Thema Cannabis: „Kiffer-Test"

Unterstützung für den "Tag der Offenen Tür" an den Standorten Iserlohn und Lüdenscheid

Haben Sie Interesse an einer Mitgliedschaft? Wollen Sie uns durch eine Spende unterstützen?

Der Förderverein ist als gemeinnützig anerkannt.

Wir unterstützen die Arbeit der **Anonymen Drogen-beratung e. V. Iserlohn**

Kontakt über: Anonyme Drogenberatung e.V.
Stefan Tertel, Am Dicken Turm 9, 58636 Iserlohn
Tel.: 02371 - 29 777 www.drobs-mk.de

IBAN: DE14 4455 0045 0000 8009 46
BIC: WELADED1ISL Sparkasse Iserlohn

Notizen